

Das innere Wachstum der Gemeinde

Eine Zusammenstellung von Bibelstellen und kurze Kommentare
Thomas Jettel, 2020-2026

Einleitendes

Zum Bauen der Gemeinde gehört ein Wachstum.

1Kor 3,6: Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. (Gottes Ackerfeld, Gottes Bau, der Leib - im Gesamten und jedes einzelne Glied) 7 So ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt.

Zwei Bilder: Bau und Leib; oft gleichzeitig: Bau des Leibes.

Eph 2,21 In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn

Eph 4,13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi ...15 Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus; 16 aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt ... und wirkt das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

Es gibt zwei Arten von Wachstum: Inneres Wachstum und äußeres Wachstum

Wir sprechen hier vom inneren Wachstum und vor allem vom persönlichen Wachstum.

1. Stadien des Wachstums

a. Einleitendes

In der Bibel gibt es drei Altersstufen.

In 1Joh 2 finden wir drei geistliche Altersgruppen des christlichen Wachstums entsprechend den drei Stufen des leiblichen Alters:

1. Stufe: Kind: 0 - 20. Vgl. 4Mo 1,3.18.

2. Stufe: Junger Mann: 20 - 60. Vgl. 3Mo 27,3.

[Möglicherweise gab es eine Übergangszeit in Bezug auf den Dienst des Priesters: 20/25/30: Vgl. 4M 8,24 mit 4Mo 4,3.23. Lk 3,23 gibt das Alter von 30 Jahren an, weil dieses Alter für den Antritt einer Führungs- oder Lehrposition vorausgesetzt wurde.]

3. Stufe: Älterer Mann: 60 – 80 /Tod. Vgl. Mo 27,7; 1Tim 5,9; Phm 1,9; Ps 90,10; 2S 19,32.35

[Möglicherweise gab es eine Übergangszeit: 50/60: Vgl. 4M 4,3.23]

Kleine Kinder (Kindesphase) – Jugendliche – Väter (Reifephase)

3Mo 27,3.7; 4Mo 1,3.

Drei geistliche Altersstufen in 1Joh 2

1Joh 2,12-15.18.26. Beachten wir den Unterschied zwischen *teknia* und *paidia*.

Teknia = Kindchen (allgemein; wie Jesus die Jünger nur in Joh 13,33 ansprach, und Paulus die Gläubigen nur in Gal 4,19).

paidia = kleine Kinder

Drei Altersstufen im geistlichen Bereich: kleine Kinder (Kindesphase) – Jugendliche – Väter (Reifephase)

1Joh 2,12: Kleine Kinder

1Joh 2,12 Ich schreibe euch, kleine Kinder (*teknia*), weil euch die Sünden vergeben sind wegen seines Namens.

Alle sind gemeint.

1Joh 2,13: Die Stufen von oben nach unten

1Joh 2,13 Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den kennen gelernt habt und den kennt, der von Anfang an ist.

Ich schreibe euch, junge Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt.

Ich schreibe euch, Kindlein (*paidia* – bis 20, d. i. das Kind, das in der Erziehung steht), weil ihr den Vater kennen gelernt habt und kennt.

1Joh 2,14-27: Wiederholung der Stufen von oben nach unten

1Joh 2,14 Ich habe euch, Väter, [das Bisherige] geschrieben, weil ihr den kennen gelernt habt, der von Anfang an ist.

Ich habe euch, junge Männer, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt. ...

1Joh 2,18 Kindlein (*paidia*), es ist letzte Stunde. ... 26 Solches habe ich euch geschrieben ... (bis V. 27).

1Joh 2,28: Kleine Kinder

1Joh 2,28 Und nun, kleine Kinder (*teknia*), bleibt fortwährend in ihm,

b. Die Wiedergeburt

Das ist die Grundbedingung. Vorher kann man nicht wachsen. Wenn jemand zu Christus umkehrt, kommt Christus in sein Leben. Und er ist in Christus. So ist er Teil der neuen Schöpfung Gottes.

Gott schafft in Christus, er schafft aus dem Nichts.

Wenn in uns etwas geschehen soll, das bleibt, dann muss ER es getan haben. Nur das, das Gott tut, bleibt.

Alles ist vorhanden.

Mit der Heilswende ist der Christ in einem gewissen Sinne mündig, schon angekommen.

Allerdings ist die Heilswende nur ein winziger Anfang, ebenso wie die Geburt eines Babys erst ein kleiner Anfang des Menschseins ist.

Mit der Wiedergeburt ist der Mensch gerettet (o.: im Heil).

Die Wiedergeburt ist nur eine Seite der Heilswende. Was *wir* tun, ist die Umkehr/Bekehrung (Buße und Glaube), dann rettet Gott uns. Das geschieht praktisch im selben Augenblick. Wir bekehren uns. Wir sind dafür verantwortlich, und es wird uns befohlen. Nicht *Gott* bekehrt uns, sondern *wir* tun dies.

Wer gerettet ist (durch die Wiedergeburt) ist *in Christus*, er ist im himmlischen Raum (in den himmlischen Bereichen), Eph 1,3; 2,6. Sobald man in Christus ist, ist man dort, wo man hinkommen soll. Und dort hat man zu *bleiben*. Kol 1,23.

Bekehrung/Umkehr: Jesus Christus, den Retter, *anrufen*, im Herzen *glauben*, d. h., sich nur auf IHN verlassen.

In Christus ist eine neue Schöpfung. Der Mensch wird Teil der neuen Schöpfung durch den Glauben.

2Kor 5,17: Wenn jemand in Christus ist, ist er neue Schöpfung.

(Kein Artikel vor „neue Schöpfung“. D. h.: er ist dann wesentlich neue Schöpfung, d. h.: er ist Teil der neuen Schöpfung, die Christus ist.)

Ich habe ewiges Leben, weil ich den Sohn habe. 1Joh 5,11.19-21

Das Heil ist eine *Person*. Das *Leben* dieser Person ist Christus.

Ich habe alles in dieser Person.

Kol 2,10: ihr seid erfüllt in ihm

Jesus ist mein Schicksal. Ich bin ein kleiner Christus (griechisch: *Christianos*).

Wir stehen bei Gott in Gnade/in Gunst. Zusätzlich müssen wir dann auch wachsen in der Gnade.

In Christus bin ich Gottes Geliebter, Gottes Erwählter.

In Christus bin ich SOHN. Ich habe die Sohnesstellung (nicht: „Sohnschaft“). In der Neugeburt bekommen wir die Sohnesstellung.

Sohnesstellung (gr. *hyotheesia*): Gal 4,1ff Söhne.

Jeder Wiedergeborene ist ein „Mündiger“ in einem gewissen Sinn.

Röm 8,15: Ihr habt ja nicht einen Geist [der] Sklaverei empfangen, wiederum zur Furcht, sondern ihr habt einen Geist [der] Sohnesstellung empfangen, in welchem wir ausrufen: Abba! Vater!

Die Sohnesstellung ist mehr als Adoption. Der eigene gezeugte Sohn wird zum Sohn (Zeremonie). Er wird in die Freiheit entlassen. Vgl. auch Gal 4,1ff. Bis zu diesem Zeitpunkt ist er sachliches Eigentum des Vaters. Dann darf er die röm. Toga tragen. Jetzt ist er *Bruder des Vaters* geworden.

= Unsere Befreiung vom Gesetz. Wir stehen nun unter Christus, nicht mehr unter Mose.

[Nb: Es gibt noch eine zweite Befreiung vom Gesetz – vom Gesetz der Vergänglichkeit: Röm 8,17ff → eine neue Sohnesstellung. Die steht uns noch bevor: Die letztendliche Rettung.]

Röm 3,23: alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes

Wenn wir bei Gott sind, sind wir wieder bei der Herrlichkeit. Nun ermangeln wir nicht mehr der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes (o.: der Gottesebenbildlichkeit).

In der Wiedergeburt werden wir – über Jesus Christus – in gewisser Hinsicht in die Gottesebenbildlichkeit verwandelt. Wir sind unserem Gott „herrlich“, weil Christus herrlich ist und wir *in Christus* sind. Weil wir in Christus sind, sind wir so herrlich wie Christus.

Wir sind aber noch nicht im letzten Sinne „verherrlicht“. In praktischer Hinsicht dürfen wir wachsen in dieser Herrlichkeit.

Im Heilsplan (ewigen Ratschluss) Gottes war die Gemeinde (kollektiv betrachtet) bereits von Anfang an in Christus erwählt (Eph 1,4) und „verherrlicht“.

Röm 8,30: Die nun, die er zuvor bestimmte (d. h.: die Gemeinde, kollektiv), diese rief er auch, und die er rief, diese machte er auch gerecht, und die er gerecht machte, diese verherrlichte er auch.

Der geistliche und der fleischliche Mensch 1Kor 2,15; 3,1)

Der Glaubende ist ein Geistlicher; d.h. er hat den Geist, ist „Geist-begabt“, führt mittels des Geistes sein Leben, wird vom Geist geführt.

Röm 8,14: So viele nämlich durch [den] Geist (o.: kraft des Geistes; mittels des Geistes) Gottes geführt werden, die sind Söhne Gottes.

Der Glaubende tut seinen Dienst mittels des Geistes.

Phil 3,3: Denn wir sind die Beschneidung, die wir [im] Geist Gottes [den verehrenden] Dienst tun

Zum Begriff „Geistlicher“:

1Kor 14,37: Wenn jemand meint, ein Prophet oder Geistlicher zu sein,

1Kor 12,1: Was die Geistlichen (d. h.: die geistlichen Wirkungen) betrifft, Brüder, will ich nicht, dass ihr in Unwissenheit seid.

Vgl. 1Kor 14,1.

Gal 6,1: ihr, die Geistlichen.

Jeder Christ ist *in Christus* ein solcher „Geistlicher“. Aber er muss dann im Geist wandeln, ansonsten ist er ein Fleischlicher.

1Kor 3,1: Und ich, Brüder, konnte zu euch nicht wie zu Geistlichen reden, sondern wie zu Fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus.

Die Gläubigen sind Wissende durch die Salbung mit dem Heiligen Geist.

1Joh 2,20: Und ihr, ihr habt eine Salbung von dem Heiligen und wisst alles.

2,27: Und ihr – die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, weilt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, [so]dass jemand euch lehre, sondern wie eben die Salbung euch über alles lehrt und wahr ist und nicht Lüge ist, und so, wie sie euch lehrte, sollt ihr in ihm weilen.

Daher sind sie nicht von irgendwelchen Lehrern abhängig. Sie dürfen ihnen über die Schultern schauen.

1Kor 2,14: der seelische Mensch nimmt die Dinge des Geistes Gottes nicht auf, denn es ist ihm Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. **15** Aber der geistliche beurteilt alles, ...

Was ist fleischlich, was ist geistlich? Röm 8,9-13

Röm 8,4: damit die gerechten [verordneten] Handlungen [und Auflagen] des Gesetzes erfüllt würden in uns, den nicht nach [dem] Fleisch, sondern nach [dem] Geist Wandelnden.

5 Denn die, die nach [dem] Fleisch sind, sinnen [auf] die [Dinge] des Fleisches, aber die, die nach [dem] Geist [sind], [auf] die [Dinge] des Geistes;

6 denn das Sinnen des Fleisches [ist] Tod – das Sinnen des Geistes aber Leben und Friede –,

7 da ja das Sinnen des Fleisches Feindschaft gegen Gott [ist], denn es ist dem Gesetz Gottes nicht untertänig, es vermag [es] auch gar nicht.

8 Die, die im Fleisch sind, vermögen nicht, Gott zu gefallen.

9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich [der] Geist Gottes in euch wohnt. Aber wenn jemand [den] Geist Christi nicht hat, ist dieser nicht sein.

10 Wenn aber Christus in euch [ist], [ist] der Leib zwar tot, wegen [der] Sünde, der Geist aber Leben, wegen [der] Gerechtigkeit.

11 Wenn nun der Geist dessen, der Jesus aus [den] Toten [auf]erweckte, in euch wohnt, wird der, der Christus aus [den] Toten [auf]erweckte, auch eure sterblichen Leiber lebend machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

12 So sind wir also, Brüder, Schuldner – nicht dem Fleisch, um nach [dem] Fleisch zu leben,

13 denn wenn ihr nach [dem] Fleisch lebt, steht ihr im Begriff dahinzusterben. Wenn ihr aber durch [den] Geist die Handlungen des Leibes dem Tod übergebt, werdet ihr leben.

Wenn ich nach dem Diesseitigen ausgerichtet bin, wenn mich Dinge dieser Welt stark in Anspruch nehmen, interessieren, faszinieren, – wie will ich gesund wachsen?

Die Gesinnung des Fleisches ist Tod (V. 6). Wenn ich mir „Tod“ zuführe, werde ich nicht wachsen. Es wäre dasselbe, wenn ich ein kleines Kind mit Ketchup und Schokoladesoße fütterte.

Ich habe zwei Kräfte: die diesseitige Dynamik und die jenseitige. Die jenseitige Dynamik ist das Leben Jesu in mir und alle Kräfte jenes Lebens.

Welche davon will ich fördern?

Der Hund, den du fütterst, wird stärker.

Ich darf mich fragen: Was packt mich? Was fasziniert mich? Wofür will ich leben?

c. Die Stufe der Kindheit

In 1Joh 2,13.18 steht das Wort für „kleine Kinder“, griech. *paidia*. Die Kindesphase geht im natürlichen Bereich vom Alter 0 bis 20 Jahre. Im geistlichen sollte sie nicht allzu lange dauern.

D. s. die, die erst vor kurzem zur Wiedergeburt kamen – Sie wissen um den Vater.

Der junge Christ ist auf Wachstum angelegt.

1Joh 2,12-14.18ff

Kinder brauchen Milch, einfache, vorgekaute Speise. Heb 5; 1Petr 2,1.2.

1Petr 2,1: Nachdem ihr also abgelegt habt alles Schlechte, und alle Falschheit und [alle] Heucheleien und [alle] Neidereien und alle üble Nachrede, 1Pe 2:2 seid wie neugeborene Säuglinge begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, nach der Wort-Milch, [die] ohne Falschheit [ist], damit ihr durch sie wachset, 1Joh 2,18-27.

Die Kinder sollen im Wort bleiben, weil sie dadurch wachsen.

Sie haben die Salbung. Sie brauchen nicht einen Guru. (Das widerspricht nicht der Tatsache, dass wir Hirten und Lehrer haben, Eph 4,11ff. Diese sind aber nicht Autoritätspersonen, sondern Brüder, die Hilfestellung geben. Die Autorität ist immer das Haupt Jesus Christus und durch ihn die apostolischen Schriften.

d. Die Stufe der Jugend

1Joh 2,13.14-17: Junge Männer. Die Jünglingsphase im natürlichen Bereich dauert von 20-60.

Übergang von Kindheit zum jungen Mann: bei Juden ab dem 13. Geburtstag, vollendet aber erst mit dem 20., bei Griechen ab dem 19. Lebensjahr, bei Römern zwischen 14 und 17. Vgl. Gal 4,1.2. Das Jünglingsalter dauerte bis 60; bei den Priestern nur bis 50.

Junge Männer im übertragenen Sinne: Die, die in der Kraft des geistlichen Lebens stehen.

Sie haben den Bösen überwunden, haben Kraft, weil sie Gottes Wort kennen und anwenden.

e. Die Stufe der Reife

1Joh 2,13.14: Die Vaterphase im natürlichen Bereich dauert von 60 bis 80 bzw. bis zum Tod.

Die Älteren, Reiferen. Mit dem Alter sollte man geistlich reif geworden sein.

Sie kennen den, der von Anfang ist, haben den Überblick, kennen auch das Ziel.

Paulus teilt die Erwachsenen nur in zwei Altersgruppen ein: Ältere und Jüngere (z.B. Tit 2, 1Petr 5; 1Tim 5). Das Erwachsenenleben dauerte vom 20. bis zum 80. Lebensjahr (bzw. bis zum Tod). Nehmen wir davon die mittlere Zahl, so gehörte man ab 50/60 zur Gruppe der „älteren Leute“. Die Jahre von 50-60 sind als Übergangszeit zu rechnen.

Die über 60 sind im irdischen Leben normalerweise reife Väter. Aber im Geistlichen sollte man früher ein Vater sein, ebenso wie man nicht lange Baby/unmündig bleiben und möglichst bald ein geistlicher Jüngling und Mann werden sollte.

Heb 5,12.14: denn wo ihr – der Zeit nach – Lehrer sein solltet, ...14 Aber die feste Speise ist für die Reifen, die aufgrund von Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung sowohl des Edlen als auch des Schlechten.

Was wir heute mehr denn je brauchen ist geistliche Väter in Christus, Hirten der Herzen.

f. Die Vollendung

1Joh 3,2: Geliebte, wir sind nun Gottes Kinder, und noch wurde nicht sichtbar, was wir sein werden. Wir wissen aber: Wenn er sichtbar wird, werden wir ihm gleich sein, weil wir ihn sehen werden, wie er ist.

Das Ziel ist, ihm gleich zu sein – Christusähnlichkeit im Charakter.

Es ist noch nicht sichtbar geworden, was wir sein werden. das heißt nicht, dass etwas Neues kommt. Nein. Unser künftiges Sein ist noch nicht sichtbar. Wir sind jetzt Kinder Gottes. Aber wenn Christus erscheint, wird unsere Sohnesstellung sichtbar.

Gott kann es sich leisten, mit unvollkommenen Kindern Gottes zu arbeiten.

2. Das Ziel des Wachstums

a. Das langfristige Ziel: Christusähnlichkeit

1Joh 3,2 Geliebte, wir sind nun Gottes Kinder, und noch wurde nicht sichtbar, was wir sein werden. Wir wissen aber: Wenn er sichtbar wird, werden wir ihm gleich sein, weil wir ihn sehen werden, wie er ist.

Eph 4,13-15: bis wir alle hingelangen mögen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem erwachsenen Manne, zum Größenmaß der Fülle Christi, 14 damit wir nicht mehr Unmündige seien (hin und her geworfen und von jedem Wind der Lehre, umhergetrieben durch die Betrugerei der Menschen, durch Verschlagenheit, hin zu mit List ersonnenem Irrweg), 15 sondern – indem wir wahrhaftig sind in Liebe – in allem heranwachsen mögen zu ihm, der das Haupt ist, Christus,

In allen Stücken ihm gleich (charaktermäßig). Wir wachsen ihm entgegen.

Wie ist Jesus Christus? Ebenbild Gottes

2Kor 4,4M das helle Licht der guten Botschaft von der Herrlichkeit Christi, der Gottes Ebenbild ist

Joh 14,9-11: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht [er]kannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: ‘Zeige uns den Vater’? 10 Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Aussprüche, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst. Der Vater, der in mir wohnt, er tut die Werke. 11 Glaub mir, dass ich in dem Vater [bin] und der Vater in mir [ist]. Wenn aber nicht, glaubt mir wegen der Taten selbst.

Gott will durch das Heil in Christus diese Ebenbildlichkeit in uns neu herstellen.

Röm 8,28.29: weil er die, die er im Voraus kannte, auch im Voraus bestimmte, seinem Ebenbilde, dem Sohne, gleichgestaltet zu sein, sodass er Erstgeborener sei unter vielen Brüdern.

2Kor 3,18: Wir aber, alle, schauen mit entschleiertem Gesicht in einem Spiegel [und widerspiegeln daher] die Herrlichkeit des Herrn [und] werden in dasselbe Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit so, wie vom Herrn her, von dem Geist.

Das Wort bedeutet „in einen Spiegel hineinschauen und widerspiegeln“

Alles Tun, alle Begegnung des Christen, alles hat dieses eine Ziel, dass jeder Mensch – ob gläubig oder ungläubig – Jesus ähnlich wird. Das war und bleibt Gottes Ziel in der Schöpfung.

Über Christus kommt Gott zu diesem Ziel.

Eph 4,20: Aber so lerntet ihr Christus nicht, 21 unter der Voraussetzung, dass ihr auf ihn hörtet und in ihm gelehrt wurdet – so, wie es Wahrheit in Jesus ist.

Eph 4,32- 5,2: Werdet freundlich gegeneinander, werdet feinfühlig (herzlich; innig); vergebt dabei einander in gnädiger Weise demgemäß, wie auch Gott euch in Christus vergab. 1 Werdet also Nachahmer Gottes wie (als) geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe demgemäß, wie auch Christus uns liebte und sich selbst für uns dahingab

Wie wird man feinfühlig? – indem man sich übt in der Vergebung.

Ziel: Geistliche Reife. Zur Reife gehört eine gewisse Selbständigkeit, die zur Christusähnlichkeit führt.

Eph 4,14 damit wir nicht mehr Unmündige seien (hin und her geworfen und von jedem Wind der Lehre, umhergetrieben durch die Betrügerei der Menschen, durch Verschlagenheit, hin zu mit List ersonnenem Irrweg), 15 sondern – indem wir wahrhaftig sind in Liebe – in allem heranwachsen mögen zu ihm, der das Haupt ist, Christus

Phil 3,15.16: So viele also, die reif sind, sollten darauf bedacht sein [o: dieses sinnen]. Und wenn ihr auf etwas in anderer Weise sinnt, wird Gott euch auch dieses enthüllen. 16 Doch, [was das betrifft], zu dem wir gelangten: Nach diesem Maßstab wollen wir uns ausrichten, auf dasselbe bedacht wollen wir sein [o: auf dasselbe sinnen wollen wir]. (o: Es sollte das Bestreben sein, sich nach diesem Maßstab auszurichten; o: mit diesem Maßstab in Übereinstimmung zu bleiben.)

Gott will, dass Menschen so werden wie Jesus in seinem Charakter.

Bei allem, was wir tun, geht es um dieses eine Ziel.

Wie Gott

Mt 5,44-45: Aber ich sage euch: Liebt eure Feinde! ...45 auf dass ihr Söhne eures Vaters werdet, der in den Himmeln ist, weil er seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und regnen lässt auf Gerechte und Ungerechte;

Eph 5,1: Werdet also Nachahmer Gottes wie geliebte Kinder

1Petr 3,13: Und wer ist es, der euch schaden wird, wenn ihr Nachahmer des Guten werdet?

Wie Christus

1Kor 11,1: Werdet meine Nachahmer, so wie auch ich Christi [Nachahmer werde].

Nachahmer Pauli (so, wie Paulus Nachahmer Christi ist)

1Kor 4,16: Ich rufe euch also auf: werdet meine Nachahmer!

1Kor 11,1: Werdet meine Nachahmer, so wie auch ich Christi [Nachahmer werde].

1Petr 3,17: werdet zusammen meine Nachahmer, Brüder

Gal 4,12: werdet ,wie ich [bin], ...

b. Das näher liegende Ziel: Reife

Was gehört zur Reife?

I: Eine gewisse Festigkeit im Glauben und in der Lehre

Kol 2,6.7: Wie ihr also Christus Jesus, den Herrn, annahmt, wandelt fortwährend in ihm, 7 gewurzelt und aufgebaut werdend in ihm und gestärkt und gefestigt werdend im Glauben (dementsprechend wie ihr gelehrt wurdet) – dabei überfließend in demselben [d.h. im Glauben] von Dank.

reif, fest, stark, treu:

1Kor 14,20 ... Am Verstand aber werdet Reife.

1Kor 15,58 Daher, meine geliebten Brüder: Werdet fest, solche, die nicht ins Wanken zu bringen sind. ..

1Kor 16,13 Werdet stark.

Offb 2,10 Werde treu bis zum Tode

Geduldig, im Glauben ausharrend:

Heb 6,12: damit ihr ...werdet ... Nachahmer derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben

II: Selbstständigkeit in der eigenen geistlichen Versorgung

Man kann sich selbständig ernähren, selbständig überlegen, sich selbständig reinigen.

Das Gewissen soll sensibilisiert sein.

Man ist fähig, zu unterscheiden zwischen Gut und Böse (Heb 5,12-14).

Man kann selbständig Schritte tun.

Dazu gehört auch, feste Speise ertragen können:

1Kor 2,6: Weisheit aber reden wir – unter den Reifen, doch nicht eine Weisheit dieses Äons, auch nicht eine der Oberen dieses Äons, die abgetan werden.

1Kor 3,1-3: Und ich, Brüder, konnte zu euch nicht als zu Geistlichen reden, sondern als zu Fleischlichen, als zu unmündigen [Kindern] in Christus. 2 Milch gab ich euch zu trinken und nicht [feste] Speise, denn ihr konntet es noch nicht [vertragen]. Doch auch jetzt könnt ihr es noch nicht, 3 denn ihr seid noch fleischlich.

Heb 5,11-6,1: Über den hätten wir ein reichhaltiges Wort und schwer zu Erklärendes zu sagen, da ihr zum Hören träge geworden seid. 12 Denn obwohl ihr der Zeit nach Lehrer sein müsstet, habt ihr wieder Bedarf, dass man euch lehrt, was die anfänglichen elementaren [Dinge] der Aussprüche Gottes [sind], und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise; 13 denn jeder, der Milch bekommt, [ist] unerfahren [im] Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein unmündiges [Kind]. 14 Die feste Speise hingegen ist für Reife, die aufgrund von Gewöhnung [ernsthaft] geübte Sinne haben zur Unterscheidung sowohl des Edlen als auch des Üblen. 6,1 Darum, das Wort des Anfangs des Gesalbten [hinter uns] lassend, begeben wir uns hin zur Reife und legen wir nicht wieder Grund [mit] Buße über tote Werke und Glauben an Gott.

III: Eine geistliche Denkweise

Nicht irdisch (diesseitig und sinnlich) ausgerichtet, nicht fleischlich denkend

Phil 3,15.18.19: So viele also [von uns], die reif [sind], lasst uns diese Gesinnung haben. ... 18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oft sagte, jetzt aber auch weinend sage: Feinde des Kreuzes des Gesalbten [sind sie], 19 deren Ende Untergang [ist], deren Gott der Bauch und [bei denen] die Herrlichkeit in ihrer Schande [ist], die auf die irdischen [Dinge] sinnend.

Eine geistliche Gesinnung und biblische Denkweise haben.

1Kor 3,1-3: Und ich, Brüder, konnte zu euch nicht als zu Geistlichen reden, sondern als zu Fleischlichen, als zu unmündigen [Kindern] in Christus. 2 Milch gab ich euch zu trinken und nicht [feste] Speise, denn ihr konntet es noch nicht [vertragen]. Doch auch jetzt könnt ihr es noch nicht, 3 denn ihr seid noch fleischlich. Paulus erwartet offenbar, dass die Christen, bald nachdem sie zum Glauben gekommen sind, mehr vertragen als Milch – schon nach einigen Monaten des Christseins.

Heb 5,11-14: Über den hätten wir ein reichhaltiges Wort und schwer zu Erklärendes zu sagen, da ihr zum Hören träge geworden seid. 12 Denn obwohl ihr der Zeit nach Lehrer sein müsstet, habt ihr wieder Bedarf, dass man euch lehrt, was die anfänglichen elementaren [Dinge] der Aussprüche Gottes [sind], und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise; 13 denn jeder, der Milch bekommt, [ist] unerfahren [im] Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein unmündiges [Kind]. 14 Die feste Speise hingegen ist für Reife, die aufgrund von Gewöhnung [ernsthaft] geübte Sinne haben zur Unterscheidung sowohl des Edlen als auch des Üblen.

IV: Weisheit

Jak 3,13-17: Wer [ist] weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem edlen Verhalten seine Werke in Sanftmut [der] Weisheit. 14 Aber wenn ihr bittere Eifersucht und Eigennutz in euren Herzen habt, rühmt euch nicht gegen die Wahrheit und lügt [nicht] gegen sie. 15 Diese ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern [ist] irdisch, seelisch und dämonisch. 16 Denn wo Eifersucht und Eigennutz [sind], da [ist] Unordnung und jedes schlechte Tun. 17 Aber die Weisheit von oben ist erstens rein, dann friedlich, milde, nachgiebig, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und ungeheuchelt. Ein großes Hindernis im Wachstum ist die Sturheit bzw. Besserwisserei. Wer sich nicht sagen lässt, sich nicht korrigieren lässt, wird Schiffbruch erleiden.

Wir alle brauchen beständig Kurskorrektur und Zurechtbringung:

2Tim 3,16.17: Alle Schrift [ist] gottgehaucht und nützlich zu[r] Lehre, zu[m] Überführen, zu[m] Zurechtbringen, zu[r] Erziehung in [der] Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes ausgerüstet sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.

V: Verantwortung für andere

Verantwortung für andere zu übernehmen und die Lasten für andere zu tragen (nachdem man gelernt hat, die eigenen zu tragen), zeugt von Reife.

Gal 6,1.2: Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung eingeholt würde, ihr, die Geistlichen, rüstet einen solchen wieder zu, in einem Geist [der] Sanftmut. Und achte dabei auf dich selbst, dass nicht auch du versucht werdest. 2 Tragt einander die Lasten, und auf diese Weise erfüllt [vollends] das Gesetz des Gesalbten;

Röm 15,1: Aber wir, die Kräftigen, sind schuldig, die Schwachheiten der Kraftlosen zu tragen und uns nicht selbst zu gefallen. 2 Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zum [Auf]bauen,

Gebet: Herr, lass geschehen, dass Menschen sich gerne in meiner Nähe aufhalten, weil ich bei dir gewesen bin. (Vgl. Apg 4,13.)

VI: Vorbild für andere

1Tim 4,12: Niemand verachte deine Jugend, sondern werde ein Vorbild der Gläubigen im Wort, in der Lebensführung, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Reinheit.

Tit 2,6-8: Die jüngeren Männer rufe ebenso auf, gesunden Sinnes ‹und züchtig› zu sein; 7 dabei erweise dich selbst in jeder Hinsicht als Vorbild edler Werke; im Lehren [erweise] Unverfälschtheit, Ehrbarkeit, Unverdorbenheit, 8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede, damit der Gegner beschämt werde, da er nichts Schlechtes über euch zu sagen hätte.

Auch in der Besonnenheit und Nüchternheit

1Petr 5,8: Seid nüchtern! Seid wachsam!

VII: Die Fähigkeit, andere zu lehren

Dazu gehört, dass man geistliche Wahrheiten in Worte fassen kann.

Dazu gehört auch, dass man ein Zeuge des Herrn ist und Außenstehenden das Evangelium verkünden kann.

Auch, dass man in der Versammlung Wahrheiten weitergeben kann – in einer würdigen Sprache: Wir sprechen die geistlichen Inhalte, aber auch in Worten, die vom Heiligen Geist kommen. Die Art und Weise wie man spricht (nicht nur bei Verkündigen, sondern immer) ist wichtig.

1Kor 2,13: ... Dinge ..., 13 die wir auch reden, nicht mit Worten gelehrt von menschlicher Weisheit, sondern mit [solchen] gelehrt vom Heiligen Geist: Geistlichem passen wir Geistliches an.

c. Exkurs: Was wir werden sollen (und wollen)

Heilig

Wie Gott heilig ist.

1Petr 1,15: sondern wie der, der euch rief, heilig [ist], werdet auch selbst heilig in aller Lebensführung, ...

In Heiligkeit wachsend („Werdet“):

1Petr 1,16: ..., weil geschrieben ist: „werdet heilig, weil ich heilig bin.“ {3M 11,44.45}

Klug und arglos

Mt 10,16: Werdet klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben.

Liebevoll

erbarmend

Lk 6,36: Werdet also erbarmend, so wie auch euer Vater erbarmend ist.

freundlich und feinfühlig

Eph 4,32: Werdet freundlich zueinander, feinfühlig;

Phil 2,15: ... damit ihr untadelig werdet und frei von unlauterer Beimischung ...,

weit im Herzen

2Kor 6,13: Werdet auch ihr weit!

unanständig

1Kor 10,32: Werdet unanständig sowohl für Juden als auch für Griechen und für die Gemeinde Gottes,

Täter

Jak 1,22: Werdet aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen;

dankbar

Kol 3,15: Und werdet dankbar.

wachsam

Offb 3,2: Werde ein Wachender

d. Exkurs: Was man nicht werden soll

bei sich selbst klug

Röm 12,16: wobei man (in der Begegnung) miteinander derselben Gesinnung sei, nicht auf die hohen Dinge sinne, sondern sich mit denen, die niedrig sind, mitführen lasse – werdet nicht solche, die bei sich selbst klug sind –,

von Menschen abhängig

1Kor 7,23: Werdet nicht Sklaven von Menschen.

Götzendiener

1Kor 10,7: Werdet auch nicht Götzendiener, ...

1Kor 10,20: Ich will nicht, dass ihr Teilhabende mit den Dämonen werdet.

Kinder am Verstand

1Kor 14,20: Brüder, werdet nicht Kinder am Verstand,

Mitteilhaber (Gemeinschaft Habende) mit Ungläubigen

2Kor 6,14: Werdet nicht ungleich eingespannt mit Ungläubigen,

Eph 5,7: Werdet also nicht ihre Mitteilhabenden,

töricht

Eph 5,17: Deswegen werdet nicht töricht, sondern solche, die verstehen, was der Wille des Herrn ist. 18 Und werdet nicht an Wein berauscht, in dem ein heilloses Wesen liegt,

träge

Heb 6,12: damit ihr nicht träge werdet, ...

3. Bereiche des Wachstums

Wenn wir wachsen wollen, müssen wir wissen, worin wir wachsen/zunehmen sollen.

Das Christsein als solches kann nicht zunehmen. Wir sind immer ganze Christen. Aber die einzelnen Züge des Christseins – die Tugenden, die Hingabe, der Einsatz, die Verantwortung, die Erkenntnis, Liebe, der Glaube – können wachsen.

a. Zwei grundsätzliche Bereiche

I: Das Vorhandene muss wachsen

Das Gesunde, das bereits vorhanden ist, soll weiterwachsen. D. h., es geht um ein Zunehmen des Bildes Christi.

1Thes 4,1: Was also das Übriggebliebene betrifft, Brüder: Wir ersuchen euch und rufen euch auf im Herrn Jesus, dass ihr – so, wie ihr von uns Unterweisung empfangt, wie es sich für euch gebührt zu wandeln und Gott zu gefallen – [dass ihr darin] vielmehr reich werdet

2Petr 1,4.

Wenn man der Welt und ihrer Lust entflohen ist, dann kann man im Charakter wachsen.

Glauben, Liebe ... ist wachstumsfähig. Ein Baby ist vollkommen, aber dennoch wachstumsfähig.

II: Das noch nicht Vorhandene muss entstehen und dann wachsen

Das Wachstum ins Gesunde

Zum Teil sind wir immer noch das, was wir waren. Veränderung ist angesagt. Es muss von uns eliminiert werden, was fehlerhaft ist, und wir müssen danach trachten, dass entsteht, was noch nicht da ist.

Eph 4,23.24.32: aber fortwährend erneuert werdet am Geist eures Denksinnes 24 und den neuen Menschen anziehet, der nach Gott geschaffen wurde in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. ... 32 Werdet freundlich gegeneinander, feinfühlig; vergebt dabei einander

b. Aufzählung von Bereichen des Wachstums

I: In allem

Wir sind aufgerufen zu wachsen:

In allem

Eph 4,15: Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.

In Wort und Tat

Jak 1,22: Werdet aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen

Apg 1,1: Den ersten Bericht fasste ich ja ab über alles, o Theophilus, das Jesus begann, sowohl zu tun als auch zu lehren

1Petr 4,11: wenn jemand redet, [so rede er] als [einer, der] Aussprüche Gottes [spricht]; wenn jemand dient, [so diene er] als [einer, der es] aus der Stärkung [tut], die Gott darreicht

In gottgefälligem Wandel

1Thes 4,1: Was also das Übriggebliebene betrifft, Brüder: Wir ersuchen euch und rufen euch auf im Herrn Jesus, dass ihr – so, wie ihr von uns Unterweisung empfangt, wie es sich für euch gebührt zu wandeln und Gott zu gefallen – [dass ihr darin] vielmehr reich werdet,

II: Gnade

2Petr 3,18: Wachst aber in der Gnade.

Gnade ist Gunst, Hilfe, Kraft und Befähigung

Gnade ist in diesem Fall etwas, was Gott an Kraft, Profit, Gewinn für andere durch uns bewirkt.

Erfährt man in der Qualität eines Sünders. Aber nicht nur: (Lk 2,50)

Gnade (*charis*) = Gunst, das Angenehme, Erfreuliche (von *chairein*, sich freuen). Gnade ist das, das Freude auslöst.

Es gibt:

Vergebende Gnade

Befähigende Gnade

Gnade als Kraft:

2Kor 12,9: Und er sagte zu mir: Es genügt dir meine Gnade, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen.“ Also will ich mich nur zu gern viel mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi über mir und um mich wohne.

Gnade allgemein als Hilfe für bestimmte Aufgaben:

Heb 4,16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden für rechtzeitige Hilfe.

1Petr 1,2: nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch reichlich zuteil in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!

Gnade brauchen wir zum Leben, zum Dienen (Gnadengaben), zum Leiden. Weil der Herr mein Hirte ist, kenne ich keinen Mangel. Die Antwort auf jedes meiner Bedürfnisse ist Jesus Christus. Was brauche ich? – Genau das ist mir Jesus Christus.

Vollendende Gnade

1Petr 1,13 Darum, nachdem ihr euch die Lenden eures Denkens umgürtet habt und als solche, die nüchtern sind, setzt eure Hoffnung gezielt und vollkommen auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Enthüllung Jesu Christi...

Keiner wird aus Verdienst gerettet. Rettung ist immer Geschenk (Gnade). Wir haben nichts verdient.

III: Friede

1Petr 1,2: nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch reichlich zuteil in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!

Ich soll morgen mehr Frieden haben als heute.

Wie kann Gnade und Friede vermehrt [o.: multipliziert] werden?

Was machen wir, wenn wir aus der Fassung geraten?

Friede bekommt man durch Gnade. Deshalb kommt *Gnade* vor *Friede*.

Röm 5,1: gerechtfertigt aus Gnade haben wir Frieden mit Gott.

Als Nichtchristen brauchen wir Frieden *mit* Gott: → Als Glaubende brauchen wir Frieden *in* Gott

Wenn der Friede gestört ist, wie kann er wiederhergestellt werden?

Ps 23,2: Auf Auen von zartem [grünen] Gras lässt er mich lagern [, legt er mich hin]. Zu Wassern der Ruhe führt er mich.

Der Hirte bringt uns unter seiner Führung zur Ruhe.

IV: Festigkeit und Kraft

Apg 9,22: Aber Saulus nahm innerlich stetig zu an Kraft und verwirrte die Juden, die in Damaskus wohnten.

1Kor 15,58: Also, meine geliebten Brüder, werdet fest

Eph 3,16: damit er euch gebe nach den Reichtümern seiner Herrlichkeit, durch seinen Geist mit Kraft mächtig zu werden in den inneren Menschen hinein

Eph 6,10: Zum Übriggebliebenen, meine Brüder: Werdet innerlich gekräftigt im Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Stark wird der Christ *im Herrn* (Eph 6,10), d. h., in der Gemeinschaft mit ihm. Zu diesem Erstarken gehört die Zunahme an Frucht des Geistes, in welcher ja die Liebe Vorrang hat.

V: Kenntnis/Erkenntnis

Erkenntnis Gottes

Kol 1,10: um einen Wandel zu führen, der des Herrn würdig ist, zu allem Gefallen, indem ihr in jedem guten Werk Frucht bringt und zur Erkenntnis Gottes wachst,

2Petr 1,2: Gnade möge euch vermehrt werden – und Friede – in Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn, 3 demgemäß, wie seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur rechten Ehrfurcht gegeben hat, durch die Erkenntnis dessen, der uns rief durch [seine] Herrlichkeit und [sein] lobenswertes Wesen (und Handeln),

Christen sollen sich Gott zum Gegenstand des Lernens machen. Dies sollte das Ziel sein: Gott besser kennenzulernen.

Gott lernt man kennen im Wort Gottes und in der eigenen Erfahrung.

Henoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob – sie alle lernten Gott kennen, indem sie täglich mit ihm Schritt hielten. Aber in der Erfahrung kann man Gott nicht kennen lernen, wenn man nicht in seinem Wort lebt.

Erkenntnis in Bezug auf den Sohn

2Petr 3,18: wachst ... und in der (Er-)Kenntnis Jesu Christi.

Kol 1,9-23: Gottes Wille (1,9) hat in erster Linie etwas mit seinem Sohn zu tun.

2Petr 3,18: Wachst aber in ... Kenntnis unseres Herrn und Retters: Jesus Christus.

Wer Jesus Christus mehr kennenlernt, lernt ihn als *Herrn* kennen und auch als *Retter* (Helfer, Bewahrer).

Erkenntnis seines Willens

Die Heilige Schrift will, dass wir Gottes Willen kennen lernen und darin zunehmen.

Kol 1,9.10: Deswegen hören wir auch, seit dem Tag, da wir es hörten, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens, in aller [geistlichen] Weisheit und [allem] geistlichen Verstehen, 10 sodass ihr des Herrn würdig wandelt, zu allem Wohlgefallen, in jedem guten Werk Frucht tragend – und wachsend in die Erkenntnis Gottes [hinein],

Wir müssen wachsen in dem, was Gott weltweit will (in Bezug auf die Schöpfung, auf die Heilsgeschichte).

... wachsen in dem, was Gott mit der Gemeinde Jesu weltweit will.

... wachsen in dem, was Gott mit unserem persönlichen Leben will. Ich muss seine Führung und seine Fügung für mich besser kennenlernen. Gott zeigt mir persönlich, welchen Weg ich einzuschlagen habe. Aber über dieses Letztgenannte sollte ich mich nicht am meisten beschäftigen, denn ich kann ihn (und seine persönliche Führung) besser erkennen, wenn ich Gottes *a l l g e m e i n e n* Willen kennenlerne.

Erkenntnis in Verbindung mit Liebe

Phil 1,9-11: Und [um] dieses bitte ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr reich werde in Erkenntnis und allem Wahrnehmen, 10 [damit] ihr prüfen mögt, was vorzuziehen sei, damit ihr für den Tag Christi lauter seid und unanständig, 11 erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus [entstehen], zu[r] Verherrlichung und zu[m] Lob Gottes.

Die Liebe braucht die Erkenntnis, und die Erkenntnis braucht die Liebe.

Klugheit / Verstehen

Mt 10,16: Siehe! Ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen. Werdet also klug wie die Schlangen und ohne unlautere Beimischung wie die Tauben.

1Kor 14,20: Brüder, werdet nicht Kindlein am Verstand, sondern an Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber werdet Reife.

Unterscheiden

Heb 5,14: die feste Speise ist für die Reifen, die aufgrund von Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung sowohl des Edlen als auch des Schlechten

Geübt zum Unterscheiden. Das setzt ein Wachstum voraus.

Erfassen der Liebe Christi

Eph 3,16-19: damit er euch gebe nach den Reichtümern seiner Herrlichkeit, durch seinen Geist mit Kraft mächtig zu werden in den inneren Menschen hinein, 17 um Christus in euren Herzen zunehmend wohnen zu lassen durch den Glauben, 18 damit ihr als solche, die in Liebe gewurzelt und gegründet sind, sehr stark und imstande seid, mit allen Heiligen für euch zu erfassen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe ist 19 und die Liebe Christi zu kennen...

VI: Glauben/Vertrauen

Das Wesen und die Grundlage einer Beziehung ist das Vertrauen. Ohne Vertrauen keine Beziehung. Von Natur seit der Sünde Adams besteht in uns Menschen ein gewisses Misstrauen zu Gott, auch zu anderen Menschen.

2Thes 1,3: Wir sind es schuldig, Brüder, Gott allezeit eurethalben zu danken, so wie es angemessen ist, weil euer Glaube überaus [stark] wächst

2Kor 10,15: wenn euer Glaube wächst

Das Wesen, die Basis einer Beziehung ist das Vertrauen. Ohne Vertrauen keine Beziehung. [von Natur seit dem Fall - Misstrauen zu Gott/ zu uns/ zu anderen]

Glaube ist der Schlüssel des Christenlebens. Ohne Glauben kann niemand Gott gefallen.

Heb 11,6: Ohne Glauben aber [ist es] unmöglich, wohlgefällig zu werden, denn der zu Gott Kommende muss glauben, dass er ist und den ihn [mit Fleiß] Suchenden ein Vergelter wird.

Vertrauen auf Gott und auf Jesus Christus

Vertrauen auf Gott ist ein Vertrauen auf seine Aussagen.

Glaube ehrt Gott und nimmt seine Verheißungen in Anspruch.

Vertrauen auf Gott ist ein Vertrauen auf seine Person.

Je mehr man einer Person vertrauen kann, umso mehr kann man ihn anvertrauen, ihr aufladen.

Wer Gott vertraut, kann sich über ihn freuen. Glauben ist verbunden mit Freude

Neh 8,10: Die Freude am Herrn ist eure Festung.

Ps 5,12: Aber alle, die in dir Zuflucht nehmen, freuen sich. Ewig jubeln sie. Und du beschirmst sie. Und in dir werden fröhlich sein, die deinen Namen lieben,

Röm 15,13: Aber der Gott der Hoffnung fülle euch, auf [euer] Vertrauen hin,¹ mit aller Freude und allem Frieden dahin, dass ihr reich seid an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.

Die ihr Vertrauen auf Gott setzen, die freuen sich:

Ps 33,21: An ihm freut sich unser Herz, denn auf seinen heiligen Namen haben wir vertraut.

1Petr 1,8: den ihr liebt, obwohl ihr [ihn] nicht [wirklich] kennt, auf den ihr, [ihn] jetzt nicht sehend, aber [an ihn] glaubend, euch freut mit hoher, unaussprechbarer und verherrlichter Freude

Vertrauen auf Gott wächst durch beständiges Befassen mit dem Objekt des Glaubens: Gott und alles, was er sagt.

Gott

Konzentrieren wir uns nicht auf uns selbst und unseren Glauben, sondern auf das Objekt des Glaubens. Je mehr wir erfassen, wie zuverlässig und vertrauenswürdig Gott ist, desto mehr wird das den Glauben stärken.

Christus

Joh 14,1: Vertraut auf Gott! Und vertraut auf mich!

Das Gottvertrauen bringt uns in Verbindung mit Christus, sodass ER dann in uns wirken kann.

So war es, als wir zum Glauben kamen. So ist es auch sein, nachdem wir zum Glauben gekommen sind.

Kol 2,6,7: Wie ihr nun angenommen habt den Gesalbten, Jesus, den Herrn, in ihm wandelt!, [als solche, die] gewurzelt [sind] und aufgebaut werden in ihm und gefestigt werden im Glauben, so wie ihr gelehrt wurdet, überfließend in demselben von Danksagung.

Gottes Wort, Gottes Verheißungen

Allgemeine Verheißungen und Verheißungsgut: z. B. unsere Segnungen, unser Hoffnungsgut.

Konkrete Verheißungen, die für uns als neutestamentliches Volk Gottes gelten.

Vertrauen auf Gott wächst durch Erfahrungen

Erinnerungen aus der eigenen Vergangenheit

Glaube wird genährt durch das, was man bereits durch den Herrn erfahren durfte.

Joh 4,50.53: Jesus sagt zu ihm: „Gehe hin. Dein Sohn lebt.“ Und der Mann glaubte dem Wort, das Jesus ihm sagte, und er ging hin. ... 53 Da [er]kannte der Vater, dass es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte: „Dein Sohn lebt.“ Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.

¹ o: während ihr glaubt; o: indem ihr am Glauben seid

. Der Hauptmann machte eine Erfahrung, und diese stärkte seinen weiteren Glauben.

Joh 2,22: Als er nun aus [den] Toten [auf]erweckt war, erinnerten sich seine Jünger [daran], dass er dieses gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

Im Nachhinein wurde der Glaube der Jünger gestärkt.

Je mehr wir etwas im Gebet von Gott konkret erbitten und erwarten, desto mehr Erfahrungen machen wir. Das ermutigt, vom Herrn konkret etwas zu erbitten.

Oft ist die einzige Verheißung für unser Gebet die eine, dass Gott mitfühlend und ein gütiger, Gebet erhörender Vater ist. (Manchmal tut er nicht, was wir erbitten, weil er weiser ist und den besseren Überblick hat; und manchmal sind unsere Bitten töricht.)

Erfahrungen anderer Glaubenszeugen

Heb 12,1: Darum also auch wir, da wir eine so große uns umgebende Wolke von Zeugen haben, ...

Vgl. die Zeugen aus Heb 11.

Das Lesen guter Biografien (wie z. B. von Georg Müller) ermutigt sehr.

Vertrauen auf Gott wächst durch Gehorsam

Wer auf das eingeht, was Gott sagt, ist gehorsam. Die „Ungläubigen“ werden im NT oft „die im Unglauben Ungehorsamen“ genannt. Das griech. Wort ist *apeithein*. Z. B.

Röm 10,21: Den ganzen Tag streckte ich meine Hände aus zu einem [im Unglauben] nicht gehorchenden und widersprechenden Volk.

Tit 1,16: Sie bekennen, Gott [wirklich] zu kennen, mit den Taten aber verleugnen sie [ihn], sind verabscheuungswürdig und [im Unglauben] ungehorsam und zu jedem guten Tun verwerflich.

Paulus spricht vom „Glaubensgehorsam“:

Röm 1,5: durch den wir Gnade und Apostelschaft empfangen zu[m] Glaubensgehorsam unter all den Völkern, für seinen Namen

Röm 16,26: ... zu[m] Glaubensgehorsam für all die Völker

Die Beispiele in Heb 11 zeigen, dass die Zeugen *gehorsam* waren. Ihr Glaube äußerte sich im Gehorsam. Glaube ist: Vertrauen auf das, was Gott sagt und ist – und sich entsprechend verhalten.

Glaube braucht immer ein Fundament: eine Bedingung und eine Verheißung, die eintrifft, wenn die Bedingung erfüllt wird. Glaube ist nie „blind“.

Gott will Taten sehen. Die Gehorsamstat zeigt, dass der Betreffende glaubt.

1Mo 22,12: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben und tu ihm gar nichts, denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest. Und deinen Sohn, deinen Einzigen, hast du mir nicht vorenthalten.

Heb 11,17-19: Durch Glauben hat Abraham, als er geprüft wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheißungen in Empfang genommen hatte, brachte den Einziggeborenen dar, 18 auf den hin gesagt worden war: In Isaak wird dir ein Same genannt werden: (1Mo 21,12), 19 da er rechnete, dass Gott mächtig sei, auch aus [den] Toten aufzuerwecken.

Heb 6,12: damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben.

Wer Gott – auf sein Wort hin – gehorcht, dessen Glaube wird wachsen. Glaube wächst durch Ausüben von Glauben, gehorsamen Glauben.

Heb 11,23: Durch Glauben wurde Mose, als er geboren war, drei Monate von seinen Eltern versteckt, deshalb, weil sie sahen, dass es ein feines Kind [war], und sie fürchteten nicht die Verordnung des Königs.

Sie vertrauten auf Gott Tag für Tag, dass er einen Weg finden würde, Mose zu bewahren. Nach drei Monaten war das Vertrauen so sehr erstarkt, dass sie einen größeren Glaubensschritt wagten und das Kind im Nil aussetzten.

Glaube steht in Verbindung mit Treue (vgl. *pistis* und *aman/āmunah*)

Deshalb ist es wichtig, dass wir radikal alles aus unserem Leben ausrotten, das uns von der Treue Christus gegenüber abbringen will.

Heb 12,1: Ja, so lasst denn also auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen haben, die uns umgibt, nach Ablegen alles Beschwerenden und der Sünde, die [einen] so leicht umstrickt, mit Ausdauer laufen ... 3 ... betrachtet wohl den, der so großes Widersprechen von Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und dabei in euren Seelen ermattet.

Der Diener, der nicht glaubt, was der Herr den Jüngern in Mt 6,33 sagt, wird die Sorge um das materielle Wohl vor den Dienst im Königreich Gottes stellen.

Wer nicht glaubt, dass der Mensch von jedem Wort Gottes lebt, wird es nicht für wichtig halten, wenn er mal einige Tage ohne das Lesen und Nachdenken im Wort Gottes verbringt.

Vertrauen auf Gott wächst durch Gottes Bemühen um unseren Glauben

Gott möchte, dass wir ihm vertrauen. Aber er kann uns nicht dazu zwingen. Ansonsten wäre es kein wirkliches Vertrauen. Aber er *wirbt* um unser Vertrauen und bemüht sich, die Seinen zu wachsendem Vertrauen zu ermutigen.

Manche meinen, Glaube sei ein Geschenk Gottes. Das ist nicht richtig. Glaube (Vertrauen) ist nur *insofern* ein Geschenk Gottes, als er uns ein Glaubensleben *ermöglicht* hat. Gott macht uns klar, dass er ist, was er ist: vertrauenswürdig! Er stellt uns sich selbst vor Augen. Aber er nimmt uns nicht die Verantwortung, uns dafür zu entscheiden, ihm zu vertrauen.

Auf Gott

auf seine Aussagen

auf seine Person

2Kor 8,7: Aber so wie ihr in allem überreich seid: in Glauben....

2Thes 1,3: weil euer Glaube reichlich wächst

2Kor 10,15: wenn euer Glaube wächst

Vertrauen zu sich selbst

Nicht auf eigene Weisheit, eigenen Verstand und eigene Kraft sollen wir vertrauen.

Spr 3,5.6: Vertrau auf Jahweh mit deinem ganzen Herzen, verlass dich nicht auf deine Verständigkeit!

6 Erkenne *ihn* auf allen deinen Wegen, so wird *er* deine Pfade ebnen!

Aber im Blick auf die gottgegebenen Gnadengaben sollten wir ein gesundes Maß an „Selbstvertrauen“ im Hinblick auf Gott haben.

Röm 12,13-8: Ich sage nämlich durch die Gnade, die mir gegeben ist, einem jeden, der unter euch ist: nicht über das hinaus zu sinnen, als zu sinnen sich gebührt, sondern darauf zu sinnen, gesunden Sinnes zu sein, wie Gott einem jeden ein Maß [des] Glaubens zugeteilt hat, 4 – denn gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung haben, 5 so sind wir, die Vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber Glieder voneinander, 6 wobei wir unterschiedliche Gnadengaben haben, entsprechend der Gnade, die uns gegeben wurde –: sei es Prophezeien, [dann sei man gesunden Sinnes] gemäß dem entsprechenden Verhältnis des Glaubens, 7 sei es Dienen, [dann] im Dienen, sei es der Lehrende, [dann] im Lehren, ...

Wir brauchen ein gesundes Selbstvertrauen im Hinblick auf Christus.

Vertrauen zu anderen

Nach der Sünde Adams entstand eine Kluft zwischen Menschen. Die Kluft wird überwunden *in Christus*. (z. B. Eph 2,11ff.)

Wie wächst das Vertrauen zu anderen? -

Durch Demut, Sanftmut und Langmut:

Eph 4,2,3: ... würdig zu wandeln des Rufes, mit dem ihr gerufen wurdet, 2 mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, wobei ihr einander in Liebe ertragt

Grundsätzlich sollen wir jedem ein gesundes Maß an Vertrauensvorschuss geben.

1Kor 13,8: Die Liebe glaubt alles. Was alles? – alles, was vertrauenswürdig ist.

Wo Unwahrheit ist, glauben wir nicht.

Ich kann von jedem Christen lernen. Daher darf ich auch ganz jungen Gläubigen einen Vertrauensvorschuss geben.

VII: Liebe

2Thes 1,3: weil euer Glaube in hohem Maße wächst und die Liebe eines jeden von euch allen zu einander zunimmt.

Die *Substanz* einer Beziehung ist die Liebe! Die Beziehung *besteht durch Liebe*. Davon lebt sie.

Liebe ist das, was Gott fordert – immer und seit jeher. Das ist das erste Gebot.

So war es in Eden, im Gesetz Mose (in 2Mo 20,3 negativ formuliert; in 5Mo 6,5 positiv formuliert) und im Evangelium.

Es geht in der Bibel immer um dieses erste Gebot. Auch im NT. Jesus Christus ist gekommen, dass wir wieder lieben können und lieben.

1Tim 1,5: Das Ziel der Anweisung (d. h.: des Evangeliums-Auftrages) ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltm Glauben.

Echte Liebe. Dazu muss das Herz rein sein, das Gewissen gut und der Glaube ungeheuchelt:

Liebe zeigt Interesse am Geliebten. Sie will ihm näher und näher kommen. Sie will ihm dienen, ihm gefallen.

Liebe ist Triebkraft – nicht nur in der Ehe, auch in der Gemeinde. Liebe zu den Geschwistern sucht ihre Gemeinschaft. Paulus suchte die Gemeinschaft der Gläubigen (Apg 9,26-28).

Liebe zum Herrn – sucht seine Gegenwart.

Röm 5,5: die Liebe Gottes ist in unseren Herzen ausgegossen worden durch [den] uns gegebenen Heiligen Geist.

Eph 2,18: denn durch ihn haben wir beide in einem Geist den Zutritt hin zum Vater.

Jesus Christus starb, damit wir beten können. Das ist das Hauptziel seines Sterbens und seiner Auferweckung.

Gebet ist ein Ausdruck von Liebe. Gebet ist ein Naturtrieb des Christen. Beten ist des Christen Hauptberufung.

Liebe zu Gott

Paulus will, dass die Epheser darin wachsen, zu erfassen, wie sehr Gott sie liebt und wie diese Liebe aussieht.

Eph 3,16: damit er euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist, in den inneren Menschen [hinein], 17 um den Gesalbten Wohnung nehmen zu lassen in euren Herzen durch den Glauben – in Liebe gewurzelt werdend und gegründet werdend –, 18 damit ihr völlig imstande seid, zusammen mit allen Heiligen zu erfassen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe ist, 19 und zu [er]kennen die die [Er]kenntnis übersteigende Liebe des Gesalbten, damit ihr gefüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.

Jud 1,2: Barmherzigkeit möge euch vermehrt werden – und Friede und Liebe.

Phil 1,9: dass eure Liebe mehr und mehr überströme ...

2Kor 8,7: Doch so, wie ihr in allem reich seid – in Glauben und Wort und [Er]kenntnis und allem Fleiß und in der Liebe, die von euch [ausgehend] in uns [ist], – dass ihr auch in dieser Gnade reich sein mögt!

Liebe ist Selbstschenkung: Körper, Zeit, Geld, Besitz, Kraft, Gesundheit, Freizeit, ...

Du sollst Gott lieben (5Mo 6,4-9; 2Mo 20,1-3). Gott duldet keinen Nebenbuhler.

Der Vater will das ganze Herz seines Sohnes.

Spr 23,26: Gib mir, mein Sohn, dein Herz; lass deine Augen Wohlgefallen haben an meinen Wegen;

Gott will das Herz seiner Kinder.

Gebet: Herr, was macht dir Freude?

Die Heiligen heißen die „Gott Liebenden“.

Röm 8,28: Den Gott Liebenden wirkt alles zusammen zum Guten.

1Kor 2,9: ... was Gott bereitet hat den ihn Liebenden.

Jak 1,12: ... weil er ... den [Sieges]kranz des Lebens empfangen wird, den der Herr verheißen hat den ihn Liebenden.

Eph 6,24: Die Gnade mit allen, die unseren Herrn, Jesus, [den] Gesalbten, lieben mit unverderblicher [Liebe]! Amen!

Liebe (der Heiligen) zueinander

1Thes 4,9: Was die Bruderliebe betrifft, habt ihr nicht nötig, dass euch darüber geschrieben werde, denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben, 10 denn das tut ihr auch gegen alle Brüder, die in ganz Makedonien sind. Wir rufen euch aber auf, Brüder, dass ihr darin vielmehr reich werdet [o: zunehmt].

Es ist schon Liebe vorhanden, aber Paulus will, dass die Thessalonicher darin zunehmen.

1Thes 3,12: Euch aber lasse der Herr überströmend und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen – gleichwie auch wir [sie] zu euch [haben].

2Thes 1,3: Wir sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es angemessen ist, weil euer Glaube in hohem Maße wächst und die Liebe eines jeden von euch allen zu einander zunimmt,

2Kor 8,7: Doch so, wie ihr in allem reich seid ... in der Liebe, die von euch [ausgehend] in uns [ist], ...

Phil 1,9: Und [um] dieses bitte ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr reich werde in Erkenntnis und allem Wahrnehmen,

Joh 13,34.35: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr [stets] einander liebt, dass, wie ich euch liebte, auch ihr einander liebt. 35 An diesem werden alle [er]kennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Eph 5,1.2: Werdet also Nachahmer Gottes wie geliebte Kinder 2 und wandelt [stets] in [der] Liebe, so wie auch der Gesalbte uns liebte und sich selbst dahingab, zu unseren Gunsten, als eine Weihegabe und ein Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

Liebe zu allen Menschen

1Thes 3,12: Aber euch möge der Herr zunehmen lassen und überreich machen in der Liebe zu einander und zu allen, gleichwie auch uns [in der Liebe] zu euch

2Petr 1,7: ... die allgemeine Liebe

2Kor 8,7: Doch so, wie ihr in allem reich seid ... in der Liebe, die von euch [ausgehend] in uns [ist], ...

Nicht Selbstliebe

Ein Wachstum hierin wird nicht erwähnt. Einen Befehl in dieser Hinsicht gibt es nicht.

Selbstliebe im negativen Sinne müssen wir ablegen:

2Tim 3,1-4: Von diesem habe Kenntnis, dass sich in [den] letzten Tagen [bestimmte] schwere Zeiten einstellen werden, 2 denn die Menschen werden selbstliebend sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, 3 lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unenthaltsam, ungezügelt, das Gute nicht liebend, 4 Verräter, rücksichtslos, aufgeblasen, mehr Lust liebend als Gott liebend, ...

Selbstliebe im positiven Sinne (z. B. Selbstannahme, Selbstbejahung) wird nie befohlen, sondern es wird vorausgesetzt, dass der Mensch von Natur aus ein sich selbst Liebender ist.

Mt 22,39: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst.

Der zweite Teil des Satzes ist kein Gebot, sondern ein Vergleich. Selbstliebe wird vorausgesetzt. Andernfalls ist man krank.

Eph 5,28.29: Auf diese Weise sind die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben, wie ihre Leiber. Der seine eigene Frau Liebende liebt sich selbst. 29 Denn niemand hasste je sein Fleisch, sondern er nährt es und pflegt es – so wie auch der Herr die Gemeinde.

Wir dürfen und sollen *uns selbst* bejahen (unser Geschlecht, Aussehen, unsere Augen, Begabungen, unsere Stimme, Nationalität), aber nicht unsere Sünde.

Gott hat uns so geschaffen. Er hat gewisse Dinge und Voraussetzungen festgelegt, die wir nicht ändern können. Wenn wir an die Liebe Gottes glauben, dürfen wir wissen, dass es so zum Besten für uns ist. Grundlage für die Selbstbejahung ist die Liebe zu Gott und das Vertrauen auf den uns liebenden Gott.

Wir dürfen unseren Leib pflegen, aber nicht unsere Fleischlichkeit. Wir sollen nicht Vorkehrungen treffen im Blick auf die Lüste des Fleisches.

Röm 13,14: Vielmehr zieht den Herrn an: Jesus Christus! Und trifft nicht Vorsorge für das Fleisch zu[r] [Erregung von] Begierde.

Mit anderen Worten: Sorgt für das Fleisch nicht auf eine Weise, dass Lüste erregt oder befriedigt werden.

VIII: Hoffnung

Auch in der Hoffnung sollen wir und dürfen wir zunehmen.

Röm 15,13: Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und [allem] Frieden auf [euer] Glauben hin, damit ihr überreich [o: zunehmend] seid in der Hoffnung, in [der] Kraft [des] Heiligen Geistes.

IX: Christusähnlichkeit

Die Tugenden sind wachstumsfähig. Hier geht es um die Frucht eines christusähnlichen Charakters.

Nachahmen Gottes/Christi [o: des Apostels]

1Kor 4,16: Ich rufe euch also bittend auf: Werdet meine Nachahmer!

1Kor 11,1: Werdet meine Nachahmer, so wie auch ich Christi [Nachahmer bin].

Gal 4,12: Werdet, wie ich [bin].

Eph 5,1: Werdet also Nachahmer Gottes wie (o.: als) geliebte Kinder.

Phil 3,17: Werdet zusammen meine Nachahmer, Brüder!, und achtet [stets] auf die, die so wandeln, wie ihr uns zum [Muster]bild habt!

Jüngersein/Jüngerschaft

Joh 15,8: In diesem wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht tragt, und ihr werdet MEINE Jünger werden.

In dem Maße wie in unserem Leben Frucht des christlichen Charakters entsteht, werden wir im praktischen Sinne Jesu Jünger, d. h., die Menschen werden dieses an uns feststellen, wenn wir im praktischen Leben Christus darstellen.

Jünger (Schüler; Lernende) sind solche, die tun, was der Meister tut, und die es so tun, wie der Meister es tut.

Ausharren (Ausdauer; Standhaftigkeit)

Christen sollen und dürfen immer mehr standhaft und ausdauernd werden.

Ehrfurcht

Auch in der Ehrfurcht kann und darf man wachsen.

Die Ehrfurcht kann sich z. B. auch in der Gebetshaltung (Stehen, Knien) auswirken, vor allem aber in der Art, wie wir von dem Herrn und von Gott sprechen und wie wir über ihn denken.

Die Lieder, die wir singen, sollen von Ehrfurcht geprägt und getragen werden,

Jesus ist kein „Superstar“, er ist unser Herr.

Selbstbeherrschung und Enthaltbarkeit

Auch im Essen und Reden; auch in unserem Reagieren auf (z. B.) einen bösen Brief.

Freude

Wir dürfen uns fragen:

Ist mehr Freude in meinem Leben zu sehen als voriges Jahr?

Geduld

Geduld (Langmut) ist den Herrn wichtig. Er selbst ist das große Vorbild in Geduld. Er hat viel Geduld mit seinem Volk.

Freundlichkeit und Vergebungsbereitschaft

Eph 4,32: Werdet aber freundlich zueinander, gutherzig, euch einander [in Gnade] vergebend, wie ja auch Gott uns in Christus gnädig vergab.

Herzlichkeit

Das griech. Wort für „herzlich“ („gutherzig“) kann auch „voll inniger Herzlichkeit“ bedeuten. Es setzt sich zusammen aus „wohl“ und: „Innereien“.

Güte

Gutsein, Gutes tuend, gütig sein.

Die Heiligen sollen in guten Werken zunehmen.

Barmherzigkeit

Lk 6,36: Werdet also barmherzig (o.: erbarmend), so wie auch euer Vater barmherzig (o.: erbarmend) ist.

Treue

Treue gehört zu der neunfachen Frucht des Geistes (Gal 5,22.23). Das Wort bedeutet auch Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit.

Sanftmut

Mt 11,29: Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir!, denn ich bin sanftmütig – und von Herzen demütig ...

Sanftmut hat damit zu tun, dass man alles aus Gottes Hand nimmt, sich nicht gegen ihn auflehnt. Wir brauchen nicht hart oder aufbrausend zu sein, wenn uns bewusst ist, dass eine Situation, so wie sie uns begegnet, vom Herrn gefügt oder zugelassen ist.

Heiligkeit

1Petr 1,15: sondern werdet – in Entsprechung zu dem Heiligen, der euch rief, – auch selbst heilig in der ganzen Lebensführung, 16 weil geschrieben ist: Werdet heilig, weil ICH heilig bin.

Heiligkeit schließt Liebe ein und Liebe Heiligkeit. Es gibt bei Gott keine Heiligkeit ohne Liebe und keine Liebe ohne Heiligkeit. (Heiligkeit ohne Liebe ist keine Heiligkeit, und Liebe ohne Heiligkeit ist keine Liebe.)

Unanständigkeit

1Kor 10,32: Werdet unanständig.

Tugend (lobenswertes Wesen und Tun)

2Petr 1,5-7: Und [aus] ebendiesem [Grunde], allen Fleiß aufwendend, reicht in eurem Glauben die Tugend (o.: lobenswertes Wesen und Tun), in der Tugend die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit die Ausdauer, in der Ausdauer die rechte Ehrfurcht, 7 in der rechten Ehrfurcht die brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe die Liebe. 8 Wenn nämlich diese [Dinge] bei euch vorhanden sind und zunehmen, stellen sie [euch] nicht als Untätige hin noch als Fruchtlose bezüglich der Erkenntnis unseres Herrn, Jesu, [des] Gesalbten.

Dankbarkeit

Kol 3,15: Und werdet dankbar.

Kol 2,7: [als solche, die] gewurzelt [sind] und aufgebaut werden in ihm und gefestigt werden im Glauben, so wie ihr gelehrt wurdet, überfließend [o.: zunehmend] in demselben von Danksagung.

Gleiche/einmütige Gesinnung

Das Denken und Reden der Heiligen sollte eins sein, in einmütiger Gesinnung stattfinden. Sie sollen sich nicht zufrieden geben mit Meinungsverschiedenheiten.

Liebe sucht nach Einmütigkeit.

Für Einmütigkeit darf man beten, soll man sogar.

Röm 15,5.6: Aber der Gott der Ausdauer und des Trostes gebe euch, dasselbe zu sinnen untereinander, Christus Jesus gemäß, 6 damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn, Jesu Christi, verherrlicht.

2Ch 30,12: Auch über Juda kam die Hand Gottes, dass er ihnen ein einmütiges Herz gab, um das Gebot des Königs und der Obersten zu tun, nach dem Wort Jahwehs.

Eph 4,12.13: zum Zweck der Zurüstung der Heiligen zu[m] Werk des Dienstes, zum Bauen des Leibes des Gesalbten, 13 bis wir alle hingelangen mögen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem erwachsenen Manne, zu[m] Maß der vollen Reife des Gesalbten.

„... zum Werk des Dienstes“: Wie lange geht der Dienst des Zurüstens? – Bis alle in Einheit sind.

Einheit ist ohne Liebe nicht zu denken. Liebe deckt auf und deckt auch zu. Liebe mahnt und drückt das Auge zu. Liebe trägt und erträgt.

X: Dienst (Tätigkeit) für Christus

Unser Dienst in Liebe und Glauben darf zunehmen, das Wirken für Jesus Christus soll wachsen.

1Kor 15,58: Daher, meine geliebten Brüder, werdet fest, unbeweglich, allezeit überfließend [o.: zunehmend] in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergebens ist im Herrn.

Wenn die Liebe zu Christus und der Glaube an Christus vorhanden ist, ist unser Tun sinnvoll und nützlich. Alles, was wir tun, soll aus ihm heraus geschehen (Eph 4,16) und ihn zum Ziel haben (Eph 4,13). Alles aus Liebe zu ihm und in seiner Liebe. Was unsere Liebe zu Christus nicht fördert, und nicht in seinem Namen getan wird, ist nicht von Wert für die Ewigkeit.

Eph 4,16: (Christus), von dem aus der ganze Leib, wohl zusammengefügt werdend und zusammengehalten werdend durch jedes versorgende Gelenk, entsprechend der Wirkkraft eines jeden Teiles in [dem ihm zugemessenen] Maß, das Wachstum des Leibes zustande bringt, zu seinem eigenen [Auf]bau – in Liebe.

Kol 3,17: Und alles, was immer ihr tut, in Wort oder in Werk, [tut] alles im Namen des Herrn Jesus. Dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.

Gute Werken

2Kor 9,8: Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.

Kol 1,10: fruchtbringend in jedem guten Werk.

1Tim 6,18: reich zu sein in guten Werken.

Früchte der Gerechtigkeit (der Heiligen)

Gemeint sind die Früchte ihrer guten Taten, ihres Gebens, ihres Dienens.

2Kor 9,10: Der aber Samen darreicht... , wird eure Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.

Phil 4,17: ... die Frucht, die sich zugunsten eurer Rechnung mehrt.

Eifer

1Kor 15,58: Daher, meine geliebten Brüder, seid allezeit überreich [o: zunehmend?] in dem Werk des Herrn.

2Kor 8,7: Doch so, wie ihr in allem reich seid – in Glauben und Wort und [Er]kenntnis und allem Fleiß und in der Liebe, die von euch [ausgehend] in uns [ist], – dass ihr auch in dieser Gnade reich sein mögt!

1Tim 3,1: Wenn jemand sich nach einem Aufseherdienst ausstreckt, begehrt er eine edle Tätigkeit.

Man darf ein Verlangen haben, Hirte (Aufseher; Ältester) zu werden.

Verantwortung

Es gibt auch Wachstum in der Verantwortung. Paulus bekam mehr und mehr Verantwortung: zuerst in Damaskus, dann in Jerusalem (Apg 9), Antiochien (Apg 11 und 13); auf der Missionsreisen Apg 13-15 war zunächst Barnabas der Leitende, danach wird Paulus immer zuerst genannt.

Timotheus war zuerst Helfer, dann Verkünder bzw. Missionar zusammen mit Paulus, dann allein in Ephesus (1Tim). Im 2Tim-Brief reicht Paulus ihm die Fackel weiter.

Einsatz

Der Einsatz darf wachsen. Aber es gibt auch Grenzen. Die Liebe kennt zwar keine Grenzen in der Hingabe, aber in unserem Leibe gibt es Grenzen des Einsatzes.

Die Grenzen des Einsatzes werden bestimmt vom Maß der gegebenen Gnadengaben.

Wir dürfen uns nicht übernehmen.

Röm 12,3: denn ich sage einem jeden unter euch durch die Gnade, die mir gegeben worden ist, dass er sich nicht für hoch halte, [nicht] mehr [von sich halte], als zu halten sich gebührt, sondern dass er darauf bedacht sei, gesunden Sinnes und züchtig zu sein, wie Gott einem jeden ein Maß des Vertrauens (Glauben) zugeteilt hat ...

Die Grenzen des Einsatzes werden auch bestimmt vom Kraftmaß.

2Kor 1,8: denn wir wollen nicht, dass ihr in Unkenntnis seid, Brüder, über unsere Bedrängnis, die uns in Asien widerfuhr, dass wir über das Maß hinaus, über [unsere] Kraft hinaus, beschwert wurden, sodass wir sogar am Leben verzweifelten

Grenzen des Einsatzes werden auch bestimmt vom Wirkungsmaß [bzw. Wirkungskreis].

Eph 4,16: (Christus), von dem aus der ganze Leib, wohl zusammengefügt werdend und zusammengehalten werdend durch jedes versorgende Gelenk, entsprechend der Wirkkraft eines jeden Teiles in [dem ihm zugemessenen] Maß, das Wachstum des Leibes zustande bringt, zu seinem eigenen [Auf]bau – in Liebe.

2Kor 10,13: wir aber werden uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach dem Maß des zugemessenen [Wirkungskreises], den uns der Gott [des] Maßes zugemessen hat, [um] auch bis zu euch zu gelangen.

Die Grenzen des Einsatzes werden bestimmt vom Maß des natürlichen Lebens: von der leiblichen (und geistigen) Konstitution.

Nicht jeder Mensch kann leiblich Gleiches leisten bzw. ertragen ... Nicht jeder Mensch wird 90 Jahre alt. Wir sind verschieden in der Gesundheit und Kapazität des Leibes wie auch des Intellekts.

Christen müssen zu ihrem Leib schauen.

Wir sollen nichts für unwichtig halten. Alles gehört dem Herrn, die Hand, der Fuß, der Mund, ...

Röm 6,13.14: Stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Waffen [der] Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus [den] Toten, und [stellt] eure Glieder als Waffen [der] Gerechtigkeit Gott [zur Verfügung], 14 denn [die] Sünde wird nicht Herr sein über euch, denn ihr seid nicht unter [dem] Gesetz, sondern unter [der] Gnade.

Röm 12,1: Ich rufe euch also auf, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber als ein Opfer darzubieten, ein lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges [Opfer] – euer folgerichtiger [heiliger] Dienst.

Die Grenzen werden bestimmt vom Willen Gottes und von der Führung Gottes.

Ich kann nur dann einen Berg versetzen (Mt 21,21.22), wenn ich weiß, dass er versetzt werden muss. Glaube verlangt Information, die er glauben soll. Es gibt Berge, die Gott nicht versetzt. Diese sind uns dann eine Grenze, die Gott setzt.

Die Grenzen werden bestimmt von Prioritäten.

Ich kann nicht vieles gleichzeitig tun. Ich kann nicht einen Kuchen aufessen und zugleich aufheben. Gott bestimmt meine Prioritäten! Manchmal hat die Familie Priorität, manchmal hat ein bestimmter Mensch, der in Not ist, Priorität.

XI: Denken

Das Denken soll gesund und reif werden.

Soofrosüne: gesunder Sinn [o: gesundes Denken] *mit Zucht; Besonnenheit und Zucht; züchtiger Sinn.* [wobei das An-sich-Halten eine wesentliche Rolle spielt]

1Kor 14,20: Brüder, werdet nicht Kindlein am Verstand, sondern an Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber werdet Reife.

1Petr 4,7: Aber das Ende aller Dinge ist nahegekommen. Seid also gesunden Sinnes und züchtig ...

Das Denken soll erneuert werden.

Röm 12,2: und passt euch nicht der Zeit dieser Welt an, sondern werdet verwandelt durch Erneuerung eures Denksinnes, um zu prüfen, was der Wille Gottes sei, der gute und angenehme und vollkommene

Gesundes Denken ist *erneuertes* Denken. Wir sollen darin wachsen, gesund zu denken.

Durch Verwandelt-Werden können wir mit dem erneuerten Denken prüfen.

Um Gottes Willen zu erfahren, müssen wir denken.

Röm 12,1: Ich rufe euch also auf, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber als ein Opfer darzubieten, ein lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges [Opfer] – euer folgerichtiger [heiliger] Dienst.

V. 1 gibt die Bedingung zur Erneuerung unseres Denkens an: Der Leib muss dem Herrn geweiht werden. Wenn ich das nicht tue, werde ich vom Leib her leben, irdisch gesinnt sein, abhängig von irdischen Dingen, von Gier, Bequemlichkeit u. a.

Ich muss alle Lebensmodelle, die die Umwelt mir bietet, grundsätzlich verneinen, d.h., ich darf mich von vornherein nicht von dorthin bestimmen lassen.

Die Heiligen in Ephesus wurden gelehrt, sich im Geist ihres Denkens erneuern zu lassen! Ablegen – erneuert werden – anziehen. Das Denken steht in der Mitte, zwischen Ablegen und Anziehen.

Eph 4,17-23: Dies sage ich also und bezeuge ich im Herrn: [Ihr habt] nicht mehr so zu wandeln, wie auch die übrigen Völker wandeln, in [der] Nichtigkeit ihres Denkens, 18 die im Denken verdunkelt und dem Leben Gottes entfremdet sind wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens, 19 welche sich abgestumpft und sich selbst der Ausschweifung hingegeben haben zu[m] Ausüben jeder Unreinheit in Habgier. 20 Aber so habt ihr den Gesalbten nicht gelernt, 21 wenn ihr wirklich ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid, wie ja Wahrheit in Jesus ist: 22 abzulegen, was die frühere Lebensführung betrifft, den alten Menschen, den verderbt werdenden infolge der trüglichen Lüste, 23 aber erneuert zu werden am Geist eures Denksinnes, ...

Das Denken soll nüchtern sein bzw. werden.

1Petr 4,7: Aber das Ende aller Dinge ist nahegekommen. Seid also gesunden Sinnes und züchtig und seid nüchtern für die Gebete

2Tim 4,5: Du aber: Sei stets nüchtern in allen Dingen.

1Petr 1,13: Darum, nachdem ihr euch die Lenden eures Denkens umgürtet habt und nüchtern seind setzt eure Hoffnung gezielt und vollkommen auf die Gnade ...

Das Denken muss nüchtern sein, unabhängig vom Gefühl, vom Empfinden. Wir geben unseren Launen den Abschied. Sie dürfen uns nicht bestimmen. In der Bibel ist das „Herz“ im Kopf. Gott will, dass wir *im Herzen* denken, uns nicht bestimmen lassen von Empfindungen, die aus dem Bereich des Diesseitigen kommen. Unser Geist soll den Leib bestimmen, nicht der Leib den Geist.

Jedes Gebiet unseres Lebens wird einzeln geheiligt: Denken, Reden, Handeln, Wollen, Empfinden
Wir müssen immer fähig bleiben zu denken, zu überlegen.

2Tim 2,8: Halte im Gedächtnis [und lass nicht aus der Erinnerung] Jesus Christus, den von den Toten Auferweckten.

Liebe will über Jesus Christus nachdenken, Jesus Christus soll in der Mitte des Lebens bleiben.

Das Denken soll fest werden.

Jak 5,8: Seid auch ihr geduldig. Festigt eure Herzen, weil die Ankunft des Herrn sich genahat hat.

Das Herz ist der Sitz des Denkens. Wie festigt man sein Herz?:

Das Denken [o: Herz] wird gefestigt, ...

a) wenn es von dem Herrn und der Tatsache seiner Ankunft erfüllt ist.

Jak 5,8: Seid auch ihr geduldig. Festigt eure Herzen, weil die Ankunft des Herrn sich genahat hat.

b) wenn es von Gottes Gedanken gefüllt ist.

2Petr 1,12: Darum werde ich es nicht unterlassen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie wisst und gefestigt worden seid in der Wahrheit, die gegenwärtig geworden ist

Joh 15,7: Wenn seine Worte in uns bleiben ...

Gott ist A und Z, d. h., der Anfang und das Ende dessen, was zu denken und was zu sagen ist. Wenn wir anfangen wollen richtig zu denken und zu sprechen, muss es sich um Gottes Gedanken handeln.

Und wir dürfen nicht über das, das Gott gesprochen hat, hinausgehen. Wir bleiben dort stehen, wo Gott gesprochen und zu sprechen aufgehört hat. Wir gehen nicht weiter. Wo die Heilige Schrift spricht, sprechen wir; wo sie schweigt, schweigen wir.

Wer nicht nach Gottes Wort fragt, dem dämmert kein Licht:

Jes 8,20: Hin zur Weisung! Und hin zum Zeugnis! – Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen, gibt es für sie kein Morgenlicht!

c) wenn es auf Gott vertraut.

Jes 26,3: Ein festes Gemüt wird im Frieden behalten, weil es auf Gott vertraut.

d) wenn es in Liebe gebettet ist.

wenn wir wissen, dass wir Geliebte sind und wenn wir andere lieben.

1Thes 3,12: Euch aber lasse der Herr überströmend und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen – gleichwie auch wir [sie] zu euch [haben] –, 13 um eure Herzen zu festigen, ...

4. Mittel des Wachstums

Wer oder was fördert das Wachstum? Wie wächst ein Christ?

Maßnahmen zur Förderung des geistlichen Wachstums

a. Das Wirken Gottes an uns

Joh 15; Gal 5,22; Phil 2,13

Letztlich tut alles Gott. Wenn irgendetwas geschehen ist, dann hat es Gott getan.

Kol 2,19: und der sich nicht hält an das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder versorgt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst.

D.h., unser Wachstum ist Gottes [d.h., Gott gegebenes] Wachstum. D.h. es kommt von ihm. Er bestimmt es. Er gebraucht verschiedene Mittel und Maßnahmen zur Förderung des geistlichen Wachstums.

I: Die göttliche Gnade

Heb 13,9: Lasst euch nicht von verschiedenartigen und fremden Lehren umtreiben, denn gut [ist es, wenn] das Herz durch Gnade gefestigt wird – nicht durch Speisen, in denen kein Nutzen lag für die, die so wandelten.

Dass das Herz fest wird, dies geschieht durch Gnade.

Heb 13,21: der rüste euch zu (und mache euch funktionsfähig) in jedem guten Werk, um seinen Willen zu tun, wobei er das vor ihm Angenehme in euch tue durch Jesus Christus.

II: Das göttliche Wort

Gott nährt uns. Das ist sein tägliches Anliegen. Er tut es aber nicht ohne unser Mitwirken. Aber wenn wir irgendwo genährt wurden, so war es Gott.

1Petr 2,2: seid wie neugeborene Säuglinge begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, nach der Wort-Milch, [die] ohne Falschheit [ist], damit ihr durch sie wachset,

Apg 20,32: Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das Kraft hat, euch aufzubauen

III: Gottes Schützen und Bewahren

vor Satan

vor der Welt

vor dem Fleisch

Der Hirte gibt der Herde Nahrung und Schutz. Ps 23; Ps 121.

Basis: Die Herde muss wissen, dass sie einen Hirten hat, und sie muss sich nach ihm ausrichten.

Vgl. das bekannte Lied: *Wir sind des Heilands Himmelsblumen*, er ist der Gärtner (Joh 15,1).

*Wir sind des Heilands Himmelsblumen,
Die er von ganzem Herzen liebt,
Und denen er, was sie bedürfen,
Für alle Tage freundlich gibt.*

*Er schützt vor Kälte uns und Regen
Und wenn der Böse uns erschreckt,
So ist er da, um uns zu helfen
Und seine Heilands-Hand uns deckt.*

*Und will uns jeder Sturm zerknicken
und zucken Blitze immerzu,
Er streckt uns seine Hand entgegen*

und bringt uns liebevoll zur Ruh!

*Die Blümlein dürfen nicht verkümmern,
Er gießt sie selbst mit eigner Hand,
Gibt ihnen Kraft zum frohen Wachsen
Und auch den rechten Sonnenstand.*

*Und kommt der Abend sind wir müde,
Dann ruhn die Blümlein gerne aus.
Und an dem letzten Abend kommt er
Und holt uns selber still nach Haus.*

*Dann pflanzt die Hand des Himmelsgärtners
Die Blümlein ewig droben ein.
Wir sind des Heilands Himmelsblumen
Und er ist unser Sonnenschein!*

IV: Gottes Züchtigungen

Heb 12,5: Und ihr habt ganz den Aufruf vergessen, welchen er an euch als [seinen] Söhnen richtet: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, ermatte auch nicht,² wenn du von ihm überführt und zurechtgewiesen wirst, 6 denn wen der Herr liebt, [den] züchtigt er³, und er geißelt jeden Sohn, den er zu sich aufnimmt.“ {Spr 3,11.12} **7** Wenn⁴ ihr Züchtigung erduldet, behandelt Gott euch wie Söhne ... **10** – denn jene freilich züchtigten [uns] für und im Hinblick auf wenige Tage nach ihrem Gutdünken; er aber [züchtigt uns] zum Nutzen: [nämlich], damit wir seiner Heiligung teilhaftig werden. **11** Alle Züchtigung scheint für die Gegenwart fürwahr nicht Freude, sondern Betrübnis zu sein; hernach erstattet sie aber eine friedsame Frucht [der] Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind.

V: Von Gott geordnete Umstände

Röm 8,28

b. Das Wirken anderer Christen an uns

Die Hirten

Pauli Ziel ist es, andere Jesus ähnlich zu machen durch seinen Dienst am Wort.

Kol 1,28: den wir verkünden, wobei wir jeden Menschen mahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, damit wir jeden Menschen als vollendet darstellen in Christus Jesus,

Ihn verkünden wir weit und breit. (Jesus Christus ist die Botschaft.) 3mal: Jeden – jeden – jeden!

Eph 4,11.12: Und er selbst gab: die einen als Apostel, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, **12** zwecks der Zurüstung⁵ der Heiligen zum Werk des Dienstes, zum Bauen des Leibes Christi

Hirten in der Gemeinde Jesu helfen uns, dass wir diesem Ziel näherkommen.

Ein Hirte, der nährt (weidet)

Er verkündet Wort Gottes im persönlichen Bereich und Wort Gottes im größeren gesellschaftlichen Bereich.

Ein Hirte, der schützt (führt)

² o: lass es dir nicht zu viel werden

³ o: unterweist er durch Zucht

⁴ o: Sooft

⁵ o: Ausrüstung; w: Zurechtrückung

nicht in die falsche Richtung, nicht an gefahrenvolle Stellen.
Der Hirte gibt der Herde Beistand in dunklen Tälern.

Andere Christen

Eph 4 16: von ihm aus ... bringt der Leib sein Wachstum zustande, sodass er sich selbst baut – in Liebe.

Ihre Gemeinschaft

Eine gute Zweierschaft

Ihre Fürbitte

Ihr Vorbild

Erst dann, wenn ein Christ persönlich stark ist, kann er zur Stärkung anderer beitragen.
Erst dann, wenn ein Christ persönlich heilig wandelt, kann er zur Heiligung anderer beitragen.

Ihr Dienst mit ihren Gaben

gute Gemeinde

gute Lehre

gute Hirten und „Trainer“ (Zurüstung durch Hirten und Lehrer, usw.)

Hilfe und Ermunterung durch Glaubensgeschwister

c. Unsere eigene Mitarbeit

Obwohl letztlich alles von Gott kommt, ist damit nicht gesagt, dass alles automatisch geschieht. Es ist wie in der Natur. Alles Wachstum in der Natur kommt von Gott. Dennoch, wenn man gewisse Voraussetzungen nicht schafft (Licht, Wärme, Wasser, Nährstoffe), geschieht kein oder nur kümmerliches Wachstum.

Joh 15: Frucht entsteht, wenn wir in Jesus bleiben, in Abhängigkeit von Gott (Phil 2,12.13) – und wenn seine Worte in uns bleiben.

In der Erlösung: Gott tut alles.

Vgl. 2Mo 14,14: Jahweh wird für euch kämpfen, und ihr werdet stille sein.

Im Wachstum: Gott will unsere Mitarbeit. 2Mo 17,8-13 (Mose mit Aaron und Hur am Berg, während Josua im Tal kämpfte)

Wie werden wir verwandelt?

I: Schauen in den Spiegel

Der Spiegel des Wortes Gottes

Jak 1,23: Denn wenn jemand ein Hörer [des] Wortes ist und nicht ein Täter, gleicht dieser einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet.

Ich sehe mich selbst im rechten Licht.

Stelle ich schräg-gestellte Spiegel

Ich sehe nicht mich, sondern Jesus Christus.

2Kor 3,18: Wir alle nun, mit unverhülltem Angesicht in einem Spiegel die Herrlichkeit [des] Herrn anschauend, werden in dasselbe Bild umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie von [dem] Herrn her, [dem] Geist.

2Kor 3,18: in einem Spiegel ... anschauend

Wir spiegeln (wie Mose die Herrlichkeit Gottes) das Licht Jesu Christi wider.

Wir schauen in den Spiegel und deshalb spiegeln wir die Herrlichkeit Gottes wider.

Nicht nur die Israeliten haben diese Schleier, sondern alle Menschen haben ihn (2Kor 4). Durch diesen Schleier können wir nicht Jesus Christus sehen (bis wir uns bekehren). Wir schauen in den Spiegel, und sehen darin Jesus. D. h., der Spiegel steht in einem Winkel. Wir schauen in das Wort Gottes hinein, und sehen dort den, den wir nicht direkt sehen können. Dort – im Wort – können wir Jesus sehen, und wenn wir dahinein schauen, werden wir so wie Jesus. Wir werden herrlicher im Charakter. Je mehr wir Jesus anschauen, desto mehr werden wir wie er. Im Wort Gottes ist Jesus und sein Wesen zu sehen.

2Kor 3,18: gleichwie es (d. h.: das Verwandelt-Werden) vom Herrn her (d. h., vom Geist her) geschieht.

Alles Tun, jede Begegnung des Gläubigen, alles hat dieses *eine* Ziel: dass jeder Mensch, ob gläubig oder ungläubig, Jesus Christus ähnlich wird. Das war Gottes Ziel in der Schöpfung und das bleibt sein Ziel seither. Über Christus kommt Gott diesem Ziel näher.

II: Nicht Selbstanstrengung, sondern leben durch den Herrn

Wie kann eine Verwandlung geschehen?

Nicht durch Imitation.

Nicht wir arbeiten an uns selbst und versuchen so zu sein wie Jesus. Nein.

Es geschieht durch den HERRN, Jahwe! Mose sah Gott von Angesicht zu Angesicht – ohne Schleier. Wenn wir in das Wort Gottes schauen, sehen wir Jesus Christus, der auch der Jahwe des AT ist.

D. h.: Wir werden in das Bild Gottes gestaltet durch das Wirken des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist am Werk im Wort Gottes. Wenn ich es mit dem Wort Gottes zu tun habe, habe ich es mit dem Heiligen Geist zu tun. Wenn der Heilige Geist in meinem Leben Herr sein darf, werde ich von einer Herrlichkeit zur anderen verwandelt.

III: Nicht automatisch. Bereitschaft, mitzumachen

Eph 4,32- 5,1: Werdet aber freundlich zueinander, gutherzig, euch einander [in Gnade] vergebend, wie ja auch Gott uns in Christus gnädig vergab. 5,1 Werdet also Nachahmer Gottes ...

„Werdet“ deutet einen Prozess an. Bleibt nicht stehen! Wachset!

Wo die Frucht des Heiligen Geistes vorhanden ist, da sind wir gesund; wo Unvollkommenes ist, da sind wir ungesund. Wir sollen nun das werden, was wir noch nicht sind. Wo wir noch zu wachsen haben, das zeigt uns der Heilige Geist.

Werdet freundlich ...

Es gibt Christen, die nicht freundlich genug sind. Gott möchte Wachstum sehen.

Werdet ... gutherzig (herzlich, feinfühlig, innig) ...

Eine der größten Nöte unter uns Christen ist, dass wir nicht genug sensibel sind gegenüber Gottes Wort und gegenüber Mitchristen.

Wie reagieren wir auf Not? Wie reagieren wir auf Gottes Wort? Wie reagieren wir auf Geschwister?

euch einander [in Gnade] vergebend

Herr hilf mir, meinen Schuldigern so zu vergeben, wie du mir vergeben hast.

Der Herr kann bei mir Vergebung bewirken.

Vergeben (*charizomai*) ist ein *Schenken*. Ich schenke dir, was du mir schuldig bist.

Es gibt noch ein weiteres griechisches Wort, das mit „vergeben“ übersetzt wird. (*afiemi*). Es bedeutet auch „loslassen, erlassen“.

Den Ehepartner loslassen, die Kinder loslassen.

Wir sagen manchmal „Du hättest das nicht tun sollen!“ und stellen den Betroffenen als Schuldner hin. Das ist ein Vorwurf. Dem anderen etwas vorzuwerfen, ist Sünde.

Wir müssen lernen, loszulassen. Ich sage gleichsam: „Du darfst *gehen* – *ungestraft*!“ D. h., ich erwarte nicht, dass der Betroffene für seine Schuld bestraft wird. D. h., wir übergeben die Angelegenheit Gott. Wir verurteilen den anderen nicht.

Das ist am schwersten in Ehe und Familie und bei Mitarbeitern in der Gemeinde. Aber da ist es am wichtigsten. Was uns dabei hilft, ist die Einsicht, dass wir genau gleich sind wie unser Gegenüber. Wir handeln leider oft ebenso. Paulus kennt sein eigenes Herz. Er war „nach [der] Gerechtigkeit im Gesetz tadellos“ (vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet), Phil 3,6 aber er wusste: Ich war letztlich ebenso wie die anderen.

Paulus weiß: Jeder Christ ist zu allem Bösen fähig.

Wenn wir dies erkennen, wird es uns leichter, dem anderen zu vergeben.

5. Weitere Voraussetzungen für Wachstum

Glauben, Vertrauen

Röm 15,13: Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und [allem] Frieden auf [euer] Glauben hin, damit ihr überreich seid in der Hoffnung, in [der] Kraft [des] Heiligen Geistes.

Bleiben

Joh 15,4.5: Bleibt in mir!, und ich in euch. So wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht tragen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der trägt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Beten

1Petr 2,1-5: Nun, abgelegt habend alles Üble und allen Trug und [alle] Heucheleien und Neidereien und alle üblen Nachreden, 2 seid wie soeben geborene Säuglinge begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie wachst, 3 wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist, 4 zu welchem hinkommend, einem lebenden Stein, von Menschen zwar verworfen, aber bei Gott erwählt, kostbar, 5 ihr auch selbst als lebende Steine [auf]gebaut werdet, ein geistliches Haus, eine heilige Priesterschaft, um darzubringen geistliche Opfer, Gott hochwillkommen durch Jesus, [den] Gesalbten

Ablegen und Anziehen

1Petr 2,1.2: Nun, abgelegt habend ... 2 seid ... begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie wachst

Ausüben der Gaben

2Tim 1,6.7: Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, [weiterhin] zu fachen [das Feuer] der Gnadengabe Gottes, die in dir ist durch das Auflegen meiner Hände. 7 Gott hat uns ja nicht einen Geist [der] Feigheit gegeben, sondern [der] Kraft und [der] Liebe und [der] Zucht.

Dienen, Gehorchen

Eph 4,16: der Gesalbte, 16 von dem aus der ganze Leib, wohl zusammengefügt werdend und zusammengehalten werdend durch jedes versorgende Gelenk, entsprechend der Wirkkraft eines jeden Teiles in [dem ihm zugemessenen] Maß, das Wachstum des Leibes zustande bringt, zu seinem eigenen [Auf]bau – in Liebe.

Das Vorbild Christi vor Augen halten

2Tim 2,8.9: Halte im Gedächtnis Jesus, [den] Gesalbten, [auf]erweckt aus [den] Toten, aus [dem] Samen Davids, gemäß meinem Evangelium, 9 in welchem ich Übles erleide bis zu Fesseln, wie ein Verbrecher. Doch das Wort Gottes ist nicht gefesselt.

Denken und Gesinnung stets neu auf Christus ausrichten

Phil 3,13-15: Brüder, ich [meinerseits] halte mich nicht dafür, [es ganz] ergriffen zu haben. Eines aber: Vergessend, was dahinten [ist], und mich ausstreckend nach dem, was vorne [ist], 14 jage ich auf das Ziel zu, hin zu dem Siegespreis des [nach] oben [ergehenden] Rufes Gottes in Christus Jesus. 15 So viele also [von uns], die reif [sind], lasst uns diese Gesinnung haben.

Den Sinn auf das Ziel richten

Kol 3,1.2: Wenn ihr also zusammen mit dem Gesalbten [auf]erweckt wurdet, sucht das, was droben ist, wo der Gesalbte ist, sitzend zu[r] Rechten Gottes. 2 Sinnt [stets] auf die [Dinge] droben, nicht auf die auf der Erde

1Kor 9,24-27: Wisst ihr nicht, dass die im Stadion Laufenden zwar alle laufen, aber einer den Siegespreis bekommt? Lauft so, dass ihr [ihn] erlangt. 25 Jeder Kämpfende ist enthaltsam [in] allem; jene nun, damit sie einen vergänglichen [Sieges]kranz bekommen, wir aber einen unvergänglichen. 26 Ich laufe daher so: nicht wie ins Ungewisse. Ich führe den Faustkampf so: nicht wie ein [in] die Luft Schlagender, 27 sondern ich behandle meinen Leib mit Gewalt und mache ihn zum Sklaven, damit ich nicht, nachdem ich anderen verkündet habe, selbst verwerflich werde.

Nachsinnen über gute, gottgewirkte Dinge und Tugenden

Phil 4,8.9: Was das Verbleibende [betrifft], Brüder: So viel als wahr ist, so viel als ehrwürdig, so viel als gerecht, so viel als rein, so viel als lieblich, so viel als wohl lautend [ist], [sei] es eine Tugend, [sei] es ein Lob, – diese [Dinge] erwägt. 9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, diese [Dinge] tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Fleiß und Disziplin

- Wir wollen gehorsam tun, was wir erkannt haben.
- Wir wollen diszipliniert bleiben, beständig im Lesen des Wortes Gottes, im Beten
- Christus wirkt kräftig in uns. Wir halten uns der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus.
- Wir gehen nicht über Sünde hinweg, sondern arbeiten mit Gott an unserem Charakter.
- Wir brechen mit Gewohnheiten, die Gott nicht gefallen und reichen mit Eifer und Fleiß die Tugenden von 2Petr 1,5-8 dar.

Und [aus] ebendiesem [Grunde], allen Fleiß aufwendend, reicht in eurem Glauben dar die Tugend, in der Tugend die Kenntnis, 6 in der Kenntnis die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit die Ausdauer, in der Ausdauer die rechte Ehrfurcht, 7 in der rechten Ehrfurcht die brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe die Liebe. 8 Wenn nämlich diese [Dinge] bei euch vorhanden sind und zunehmen, stellen sie [euch] nicht als Untätige hin noch als Fruchtlöse bezüglich der Erkenntnis unseres Herrn, Jesu, [des] Gesalbten,

1Tim 4,7.8: Aber übe dich selbst zu rechter Ehrfurcht, 8 ist doch die leibliche Übung für Weniges nützlich, aber die rechte Ehrfurcht ist für alles nützlich, da sie [die] Verheißung [des] Lebens hat, des jetzigen und des bevorstehenden.

Keine Selbstgefälligkeit

- Wir dienen einander. Wir lernen auf eigene Vorlieben zu verzichten und leben nicht uns selbst zu Gefallen.

Röm 15,1-3 Aber wir, die Kräftigen, sind schuldig, die Schwachheiten der Kraftlosen zu tragen und uns nicht selbst zu gefallen. 2 Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zum [Auf]bauen, 3 denn auch der Gesalbte gefiel nicht sich selbst, sondern, wie geschrieben ist: Die Schmähungen der dich Schmähenden fielen auf mich.

Kein schlechter Einfluss

- Wir halten uns von weltlichen Einflüssen und Versuchungen fern.

Röm 12,1.2: Ich rufe euch also auf, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber als ein Opfer darzubieten, ein lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges [Opfer] – euer folgerichtiger [heiliger] Dienst. 2 Und lasst euch nicht diesem Äon gleichgestalten, sondern werdet [stetig] umgestaltet durch Erneuerung eures Denkens!, damit ihr prüfen [könnt], was der Wille Gottes sei, der gute und wohlgefällige und vollkommene.

Keine Ablenkung

- Wir werden uns unseres Platzes und unserer Aufgaben im Leib Christi bewusst. Wir üben unsere Gnadengaben aus und fördern so uns selbst und andere.
- Wir arbeiten an unseren Beziehungen in der Ehe, in der Familie, im Beruf und in der freien Zeit.

Hingabe

- Wir stellen unser Hab und Gut und unsere Fähigkeiten in den Dienst Jesu.
- Wir arbeiten fleißig und gehen mit unseren Kräften und Gütern verantwortungsvoll um.
- Wir geben viel und kümmern uns um die Nöte der Heiligen in aller Welt. Wir fliehen die Geldliebe und die Habsucht
- Wir verwickeln uns nicht stark in die Beschäftigungen des diesseitigen Lebens

2Tim 2,4: Keiner, der Kriegsdienst tut, verwickelt sich in die Angelegenheiten des Lebens[unterhalts], damit er dem, der ihn in den Soldatendienst aufnahm, gefalle.

- Wir widerstehen der Sünde bis aufs Blut.

Heb 12,4: Ihr habt, gegen die Sünde ankämpfend, noch nicht bis aufs Blut widerstanden

Beständiges Lernen

- Wir lernen systematisch wichtige Themen der Lehre und Praxis. Wir stecken uns Ziele und verfolgen sie.

Schluss

Konkrete Hilfen zum Fördern persönlichen Wachstums

I: Erkennen, was wir in Jesus haben

Eph 1,3; 1,18 ff.

II: Beständig in Jesus bleiben

– durch Gottes Wort und durch Gebet.

Joh 15; Röm 8.

Gal 5,16: Wandelt durch den Geist.

III: Im Wort Gottes bleiben.

Joh 15,7: wenn meine Worte in euch bleiben

Gottes Verheißungen vor Augen halten. (Auch Gebetserhörungen notieren. Das stärkt den Glauben.)

IV: Tun, was uns klar wird (bzw. klar geworden ist), und zwar Schritt für Schritt.

Jak 1,22-25: Werdet aber Täter [des] Wortes und nicht allein Hörer, sich selbst betragend. 23 Denn wenn jemand ein Hörer [des] Wortes ist und nicht ein Täter, gleicht dieser einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. 24 Er hat sich nämlich angeschaut und ist weggegangen und hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. 25 Aber der, der in das vollkommene Gesetz, das der Freiheit, hineingeschaut hat und bei [dieser Haltung] bleibt, dieser – nicht ein vergesslicher Hörer geworden, sondern ein Täter des Werkes –, dieser wird selig sein in seinem Tun.

Fragen an mich:

- . Was muss ich aufhören (oder ablegen), was ich schon längst aufhören (o.: ablegen) sollte?
- . Was muss ich beginnen zu tun, was ich schon längst anfangen sollte?
- . Was soll ich weiterhin tun, was ich bisher tat?

V: Gutes tun

Ausschau halten, wo wir dienen können.

Eph 2,10; Tit 3,8; 1Thes 5,14.15; Gal 6,2.

Hand anlegen, mithelfen. – Schau, wo Arbeit ist, die keiner tun will. Tue sie.

Pred 9,10: Alles, was deine Hand findet, zu tun in deiner Kraft, das tue!

Werde ein Diener und ein Mitarbeiter.

VI: Von ungöttlichem Einfluss trennen

Nur radikale Ausrottung des Bösen wird die süße Frucht der Gerechtigkeit hervorbringen.

. von Menschen, die dich negativ beeinflussen wollen 1Tim 6,5; 2Tim 3,5; 2,19.

. von Heuchelei (Wir dürfen es uns leisten, unser Gesicht zu verlieren.) 1Petr 2,1

. von falscher Lehre Tit 3,10; 2Joh 10

. von leerem Gerede 1Tim 6,20; 2Tim 2,23

von jeglicher Verführung (durch die Medien, Mode, Werbung, TV, Internet, Musik, Geld) 2Tim 2,22; Ps 119; 1Tim 6,11.

VII: Gemeinschaft. Besorgen wir uns eine Zweierschaft, und besorgen wir uns Fürbitter.

. gleichgeschlechtlich

. Treffen zu gemeinsamen Gebet und Wortstudium

. Treffen zur gegenseitigen Kontrolle im Erreichen von bestimmten Nahzielen.

Suche Gemeinschaft mit Gliedern des Leibes. Trefft euch regelmäßig.

Paulus hatte Barnabas, Timotheus hatte Paulus, David hatte Jonathan, Euodia die Syntyche, Tryphosa die Tryphena, Andronikus den Junias, und die Frauen von Lk 8,1 hatten einander.

VIII: Schnell sein im Bekennen von Sünde

1Joh 1,7.9.

Laufe nicht mit einem Rucksack herum. Heb 12,1.2

Bedenken wir: Ein großes Hindernis zum Wachstum ist Stolz und Sturheit